204. Sonnabend, den 1. September 1866. 204.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Robland zu Naumburg a. S. und dem Appellationsgerichts-Kanzlei-Inspektor, Kanzleirath Gregor zu Glogau den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Bekanntmachung.

Mehrere Zeitungen bringen die Mittheilung, es sei befohlen worden, die brauchbaren Mannschaften der allgemeinen Ersatz-Reserve von 1835 bis 1843 auszuexerziren und sodann wieder zu entlassen.

Ein derartiger Befehl ist nicht ergangen, was hierdurch im Interesse der Betheiligten bekannt gemacht wird.

Berlin, den 31. August 1866.

Der Kriegs- und Marine-Minister.
von Roon.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, 31. August, Abends. Heute Nachmittag ist Prinz Friedrich Karl von Preußen im besten Wohlsein aus Prag hier eingetroffen und von dem Generalgouverneur General v. Schack und dem Civilkommissar v. Wurmb empfangen worden. Se. Königl. Hoheit kam zunächst pr. Dampfboot von Aussig.

London, 31. August. Mit dem Dampfer „Java" sind 40,000 Dollars an Kontanten und Nachrichten aus Newyork vom 22. d. eingetroffen. Der Präsident Johnson hat in einer Proklamation erklärt, daß Texas der Union wiedergegeben sei und daß überall in den Vereinigten Staaten Ruhe und Friede herrsche. Der Präsident hatte in Gegenwart des General Grant das Komité der Konvention von Philadelphia empfangen und bei dieser Gelegenheit wiederholt den Vorsatz ausgesprochen, seine Politik aufrecht halten zu wollen.

London, 31. August, Nachts. Präsident Johnson ist hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Eine am 22. d. stattgehabte Petroleum-Explosion hat einen Schaden von einer Million Dollars verursacht.

München, 1. September. Die Kammer der Reichsräthe lehnte den Antrag der Abgeordnetenkammer, bezüglich des Anschlusses an Preußen ab. Nach Erledigung der Regierungsvorlagen wurden die Kammern vertagt. Ihr Wiederzusammentritt erfolgt wahrscheinlich im Oktober.

Paris, 1. September. „Avenir National" meldet: Die Formalitäten der Cession Venetiens sind beendet, die Oestreicher verlassen das Festungsviereck vor dem 5. Septbr., König Viktor Emanuel zieht an demselben Tage in Venedig ein.

Nach der „Patrie" geht Graf Goltz auf 14 Tage nach Berlin. „Etendard" will wissen, daß Tampico am 18. von den Republikanern genommen sei. Die Kaiserlichen, welche sich in das Fort zurückgezogen haben, weigern sich, sich zu ergeben. Eine Korvette und zwei Kanonenboote sind zu ihrer Rettung abgeschickt.

Die russische Politik im Orient.

Die Bedeutung der Ereignisse auf der Insel Kandia darf nicht unterschätzt werden. Wie weit Rußland dabei betheiligt sei, bleibt Sache der Vermuthung, wenn gleich nicht zu zweifeln ist, daß es die Gelegenheit gern benutzen werde, die orientalische Frage wieder einmal auf die Tagesordnung zu bringen. Betrachten wir zunächst den Hergang der kandiotischen Bewegung. Vor drei Monaten schon hatte sich die christliche Bevölkerung der Insel, durch ungeheure Steuern belastet, grausamen und habsüchtigen Beamten preisgegeben, auf den Bergen versammelt und eine Kommission aus den reichsten und angesehensten Bürgern gewählt, welche durch eine an die Hohe Pforte gerichtete Bittschrift eine Minderung der unerträglichen Lasten und die Ausführung der durch den Hat-i-Humaium feierlich gegebenen, aber niemals gehaltenen Versprechungen verlangte. Die Antwort auf diese gerechten Forderungen war endlich aus Konstantinopel gekommen; war aber in keiner Weise befriedigend und versöhnend. Die türkische Regierung versagt jede Reform, verlangt völlige Unterwerfung unter ihren Willen und bedroht mit Strafen an Eigenthum und Leben die Widerspänstigen. Eine solche Sprache mußte die Kandioten zur Verzweiflung bringen und sie faßten sofort einstimmig den Entschluß, ihre Freiheit mit Waffengewalt zu erobern. Frauen und Kinder haben ein Asyl auf den griechischen Inseln gesucht, die Männer haben sich abermals im Gebirge versammelt und sich für unabhängig erklärt. Die Kommission hat zwei Proklamationen erlassen; die erste, „an die Bevölkerung der Insel", lautet:

Brüder! Die Abgesandten des Generalgouverneurs haben uns heute die Antwort der Hohen Pforte gebracht, welche unsern Wünschen in keiner Weise entspricht. Statt auf unsere Vorschläge einzugehen, hat die Hohe Pforte unsere Bewegung als eine bloße Parteisache betrachtet, diejenigen, welche an ihr theilgenommen haben, für Insurgenten erklärt und uns nur die Wahl zwischen einer sofortigen Auflösung oder einem Vernichtungskriege gelassen. Indem wir den Auftrag, den uns das Volk gegeben hat, festhalten und unsere Hoffnungen auf die Hilfe Gottes, der Schutzmächte und der ganzen christlichen Welt bauen, rufen wir die tapfere Bevölkerung der Insel auf, selbst für die Vertheidigung ihrer Rechte zu sorgen. Kreter! Das Vaterland ist in Gefahr! Unsere Sicherheit und unser Leben sind angegriffen, unsere gerechten Forderungen werden verachtet. Uebernehmt ihr selbst muthig die Vertheidigung eurer Rechte!

Die zweite Proklamation „an die Herren Konsuln der christlichen Mächte" ist folgenden Inhalts:

Herren Konsuln! Die unterzeichneten Repräsentanten der christlichen Bevölkerung der Insel Kreta, unter dem Titel „Generalversammlung der Kreter", betrachten es als ihre heilige Pflicht, Sie zu Zeugen der Gewalt zu nehmen, welche uns zwingt, wider unsern Willen und blos unserer Vertheidigung wegen die Waffen zu ergreifen. Hellenen nach Abstammung und Sprache, Mitkämpfer in dem heiligen Befreiungskampfe von 1821, aber von den Früchten der Freiheit ausgeschlossen, haben wir nichts weiter bei unserer Versammlung zu fordern gewagt, als diejenigen Rechte, welche uns die Schutzmächte garantirten und Se. kaiserl. Maj. der Sultan selbst durch den Hat-i Humaium uns zu versprechen geruhte. Der Generalgouverneur der Insel aber hat unsere Bittschrift, in welcher wir friedlich und ohne Waffen um die Einführung der feierlich versprochenen Reformen baten, in ein falsches Licht gestellt, hat, nachdem er uns drei ganze Monate warten lassen, endlich eine verneinende und drohende Antwort hervorgerufen und kommt nun, die Macht über das Recht stellend, gerüstet gegen uns. Indem wir die Herren Repräsentanten der christlichen Mächte zu Zeugen in dieser Sache nehmen, greifen wir unserer Vertheidigung wegen zu den Waffen und machen die Regierung für jede Folge verantwortlich. Ehrfurchtsvoll die Bevollmächtigten der christlichen Bevölkerung der Insel.

Die Krisis hat ihren höchsten Punkt erreicht, und ein blutiger Zusammenstoß, der überall im Orient ein Echo finden wird, steht stündlich zu erwarten. Die türkische Armee, verstärkt durch eine Division ägyptischer Truppen, zählt 30,000 Mann und ist bereit, die Offensive zu ergreifen. Die Kandioten sind nicht mehr als 20,000 Mann stark; sie sind aber voll Muth und hoffen auf die christlichen Mächte. Sie haben die griechische Flagge aufgezogen, daneben aber auch die Flaggen der drei Schutzmächte.

Die Nachricht wurde in Griechenland mit großer Begeisterung begrüßt, überall haben Illuminationen und Demonstrationen stattgefunden, in Athen besonders herrscht eine keine Grenze findende Aufregung. Die Regierung hat einstimmig beschlossen, eine Note über die Lage der Dinge an die drei Schutzmächte zu richten, in welcher sie eine allgemeine Erhebung in den griechischen Provinzen der Türkei als bevorstehend darstellt, die Gefahren, welche Thron und Land bedrohen, wenn man dieser Bewegung fremd bleiben wollte, schildert und als Mittel einer friedlichen Lösung dieser Schwierigkeiten eine allgemeine freie Abstimmung in den griechischen Provinzen über ihre zukünftige Stellung verlangt.

Weiter will die griechische Regierung ihrer der Pforte gegebenen Erklärung nach nicht interveniren, es wird aber den Schutzmächten vorbehalten sein, eine bestimmte Stellung zu der Bewegung zu nehmen. Rußlands Politik ist von vornherein klar, es wird jede Schwächung der Pforte bereitwillig acceptiren; aber auch Oestreich gedenkt, wenn die „Presse" den Gedanken der Wiener Politik richtig ausdrückt, bei dem Handel zu gewinnen. Wie aber? Das verräth das Blatt nicht. Thatsache dagegen ist, daß sich die Bewohner der „schwarzen Berge" rühren und sich nicht an Oestreich, sondern an Rußland ihren alten Freund anlehnen. Sie möchten gern einen Hafen am Adriatischen Meere besitzen. Hier ist demnach viel eher Aussicht, daß zwischen Oestreich und Rußland, zu dem auch die Serben sich sichtbar hinneigen, ein Antagonismus hervortritt, da Rußland ein entschiedenes Interesse hat, diese kleinen Völkerschaften gegen jede rivalisirende Großmacht zu unterstützen.

Etwas Derartiges ahnt man in Wien in Erinnerung an die Thatsache, daß Rußland das Hospodarat des Prinzen Karl von Hohenzollern so ohne Weiteres hingenommen hat, der ohne Zweifel berufen ist, in der orientalischen Frage künftig eine dem russischen Kabinet konvenirende Rolle zu spielen und nach allerdings unverbürgten Nachrichten mit dem Versuche begonnen hat, die östreichische Bukowina Rumänien zu annektiren. Galizische Blätter gaben zur Zeit detaillirte Beschreibungen einer diesfälligen Expedition und ließen glauben, daß dieselbe nur durch den preußisch-östreichischen Waffenstillstand unterbrochen worden sei. Der eigentliche Zusammenhang der Dinge ist jedoch unklar geblieben, wahrscheinlich indeß, daß die Diversion des Fürsten zunächst mit den preußischen Interessen zusammenhing. Sollte sich aber die kandiotische Bewegung zu einer orientalischen Frage entwickeln, so wird immerhin der neue Hospodar Preußen Raum zu einem positiven Eingreifen in dieselbe verschaffen, das für die Ordnung der deutschen Angelegenheit von großem Belang werden kann.

Keine der betheiligten Mächte wird Preußen ignoriren können und dies um so weniger jetzt, wo nach dem Ausdruck des „Czas" Preußen eine Stellung eingenommen, um welche sich alle europäischen Verhältnisse gruppiren. Kein Großstaat aber hat mehr nöthig, günstige Beziehungen zu Preußen zu suchen, als Rußland, wenn es die orientalische Frage zum Austrage zu bringen entschlossen ist. Preußen ist die einzige Großmacht, welche im Orient nichts sucht, nirgends ist eine direkte Kollision der preußischen und russischen Interessen dort denkbar. Die orientalische Frage würde demnach dem Grafen Bismarck jetzt ganz à propos kommen. Sobald Rußland unsere guten Dienste beansprucht, kann es nicht bei einer uns nachtheiligen Beeinflußung der deutschen Bundesangelegenheiten beharren, und mit Hessendarmstadt würde bald ein Ende gemacht werden, wie sich's gebührt.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 31. August. [Zum Friedensvertrag; zum Ueberfall von Theresienstadt; zur Ersatz-Sistirung; zur Kreditvorlage; das 3. Armeekorps.] Wir kommen noch einmal auf den preußisch-östreichischen Friedensvertrag, dessen Ratifikationen gestern, wie schon mitgetheilt, ausgetauscht worden sind, zurück, weil wir zu den schon bekannten Punkten noch einige neuere angeben können. Bekannt, wenn auch nicht in der ganzen Präcision, sind folgende Abmachungen: Die Zustimmung zu einer Neugestaltung Deutschlands ohne Oestreich; die Anerkennung eines engeren Bündnisses nördlich vom Main; die Anerkennung eines süddeutschen Bundes und dessen in Aussicht genommene nationale Verbindung mit dem norddeutschen; Abtretung der östreichischen Rechte auf Schleswig-Holstein; Sachsen bleibt in seinem bisherigen Umfange, ist aber verpflichtet, zu den Kriegskosten beizutragen und über seine Stellung im norddeutschen Bunde mit Preußen einen besonderen Vertrag abzuschließen, und Oestreich erkennt die von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen mit Einschluß der Territorial-Veränderungen an. Noch nicht bekannt dürften folgende Punkte sein: In Frankfurt a. M. tritt eine Kommission zusammen, bei welcher alle Forderungen an den ehemaligen deutschen Bund binnen 6 Monaten anzumelden und zu liquidiren sind, und können die Mitglieder des vormaligen Bundes Bevollmächtigte zu dieser Kommission absenden; Oestreich ist berechtigt, aus den Bundesfestungen sein Eigenthum zu nehmen und ebenso den matrikularmäßigen Antheil am beweglichen Bundeseigenthum; den etatsmäßig angestellten Bundesbeamten und Pensionisten des Bundes bleiben die Pensionen nach der Matrikel; Preußen übernimmt die Pensionen und Unterstützungen der Officiere der ehemaligen schleswig-holsteinschen Armee und ihrer Hinterbliebenen; die Pensionen, welche die Statthalterschaft zugesichert hat, bleiben in Kraft; wegen des politischen Verhaltens während des Krieges wird, wie wir schon gestern gesagt, Niemand verfolgt; der deutsch-östreichische Münzvertrag, welchen Oestreich 1857 abgeschlossen hat, wird nach der Auflösung des Bundes eine Umgestaltung erleiden, und wegen der Räumung des östreichischen Staatsgebiets Seitens der preußischen Truppen ist ein besonderes Protokoll aufgenommen.

Bekanntlich hat am 28. Juli unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes die östreichische Besatzung von Theresienstadt einen Ausfall gemacht, um die Eisenbahn bei Turnau zu zerstören, hat zwei Kompagnien des wegen des Waffenstillstandes sorglos gewordenen westfälischen Landwehrregiments Nr. 15 überfallen und gab es dabei drei todte Wehrleute und einen Offizier, und sieben Wehrleute verwundet, zum Theil sogar schwer. Auf eine sofort von dem Kommandirenden erhobene Reklamation entschuldigte sich der Kommandant von Theresienstadt, der Waffenstillstadt sei ihm nicht bekannt gewesen, doch hat man sich diesseits nicht begnügt, eine Reklamation dorthin zu richten, man hat vielmehr Genugthuung und eine Entschädigung für die Verwundeten, so wie die Hinterbliebenen der Gefallenen verlangt; die Angelegenhenheit schwebt übrigens noch.

Wir können die Nachricht bestätigen, daß das zweite diesjährige Ersatzgeschäft bis auf Weiteres im ganzen Staate ausgesetzt ist. Es waren nämlich von verschiedenen Seiten Anträge auf Sistirung eingegangen, weil die Cholera in manchen Orten ausgebrochen war und ist auch dies unter den Motiven zur Sistirung gewesen; der betreffende Ministerial-Erlaß wird seiner Zeit publicirt werden.

Die Schwierigkeiten, welche sich in der Kammer der Kreditvorlage im ersten Augenblicke entgegengestellt, scheinen sich nach den detaillirten Aufklärungen, welche die Regierung der Kommission gegeben, zu applaniren, so daß die Aussicht vorhanden ist, daß die Kammer sich für unverkürzte Gewährung der Anleihe erklären wird.

Das in unserer gestrigen Aufzählung vergessene dritte Armeekorps hat Ordre, sich auf Dresden zu dirigiren.

Ψ Berlin, 31. August. Die Veranstaltungen zum Einzuge sind im großartigsten Styl entworfen, die Ausschmückung der Einzugsstraßen wird Seitens der Stadt durch Aufstellung von Siegessäulen mit Trophäen, Triumpfbogen ꝛc. bewerkstelligt, auch für die Illumination am Abend sind großartige Anschläge vorgelegt worden.

Inzwischen wird über einzelne Punkte in den Friedensbeschlüssen mit Darmstadt und Sachsen fortverhandelt. Nach der neuesten Wendung der Dinge dürfte bis auf einige Enklaven, welche zur Arrondirung Preußens abgetreten werden, das Großherzogthum Hessen doch in seinem Besitzstand erhalten bleiben. Erneute dringende Verwendungen des russischen Kabinets sollen gegen die Lostrennung der Provinz Oberhessen gewirkt haben, welche vor wenigen Tagen in Aussicht genommen war. Hinsichtlich Sachsens gehen die seltsamsten Gerüchte um, es heißt sogar, es könnten die Weiterungen zu einem europäischen Kriege führen. Inzwischen werden alle diese Angaben von unterrichteter Seite als leeres Gerede bezeichnet und man fügt hinzu, daß die Geduld gegenüber dem bisherigen Verhalten Sachsens hier nicht mehr allzulange Stich halten werde, die Regierung aber am allerwenigsten durch Drohungen mit einem auswärtigen Kriege zu einem Aufgeben ihrer bisherigen Stellung zu bewegen sei. — Die über die Indemnitätsvorlage in den Fraktionen des Abgeordnetenhauses gepflogenen Besprechungen stellen die Annahme des Gesetzes, jedoch nur mit einer Majorität von 20—30 Stimmen in Aussicht. Die schärfste Gegnerschaft findet sich diesmal in den Reihen des linken Centrums und der Fraktion Reichensperger, in welcher man jetzt überhaupt vielen ernsthaften Oppositionsmännern begegnet.

— Wie in militärischen Kreisen mitgetheilt wird, wäre dem Prinzen Friedrich Karl nach seiner Rückkehr ein größerer militärischer Wirkungskreis unter Ernennung zum Statthalter in einem der neuerworbenen Länder zugedacht. Als seinen Nachfolger in dem Oberkommando des 3. Armeekorps bezeichnet man den Generallieutenant Herwarth von Bittenfeld II., und stände gleichzeitig eine Wiederverlegung des gedachten Generalkommandos von hier nach Frankfurt a. O. in Aussicht.

— Der Friedensvertrag zwischen Preußen und Bayern lautet nach dem „Pr. Staats-Anzeiger" wie folgt:

Art. I. Zwischen Seiner Majestät dem König von Bayern und Seiner Majestät dem König von Preußen, deren Erben und Nachfolgern, deren Staaten und Unterthanen soll fortan Friede und Freundschaft auf ewige Zeiten bestehen.

Art. II. Seine Majestät der König von Bayern verpflichtet sich, behufs Deckung eines Theils der für Preußen aus dem Kriege erwachsenen Kosten an Seine Majestät den König von Preußen die Summe von Dreißig Millionen Gulden in Silberthalern oder Silberbarren zu bezahlen. Davon werden zehn Millionen bei Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags, unter Vergütung eines Diskonto auf zwei Monate nach dem Satze von 5% pr. Jahr, zehn Millionen innerhalb dreier Monate und zehn Millionen innerhalb sechs Monaten nach der Ratifikation gezahlt. Die letzten beiden Raten werden von Anfang des dritten Monats nach der Ratifikation an mit 5% verzinst.

Art. III. Seine Majestät der König von Bayern leistet für die Bezahlung dieser Summe Garantie durch Hinterlegung von 6procentigen bayerischen Staats-Kassen-Anweisungen, beziehungsweise von bayerischen oder württembergischen Staats-Obligationen und Wechseln erster Häuser auf die Bank in Nürnberg, welche mit dem Giro der königlichen Seehandlung versehen sind. Die 3½procentigen Staats-Obligationen werden dabei zum Course von 70%, die 4procentigen von 80%, die 4½procentigen von 90%, die 5procentigen von 95% berechnet.

Art. IV. Nach erfolgtem Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages, wird das königlich preußische zweite Reserve-Korps den Rückmarsch aus Bayern antreten, und mit thunlichster Beschleunigung das bayerische Gebiet räumen. Unmittelbar nach geleisteter Garantie in Gemäßheit des Artikels III, oder nach erfolgter Zahlung der Kriegs-Entschädigung, wird Seine Majestät der König von Preußen seine sämmtlichen übrigen Truppen aus dem bayerischen Gebiete zurückziehen und dieselben werden die-

ſes Gebiet mit möglichſter Beſchleunigung ganz verlaſſen. Die Verpflegung der Truppen bei ihrem Rückmarſch erfolgt nach dem bisherigen Bundes-Verpflegungs-Reglement.

Art. V. Seine Majeſtät der König von Bayern erkennt die Beſtimmungen des zwiſchen Preußen und Oeſtreich zu Nikolsburg vom 26. Juli 1866 abgeſchloſſenen Präliminar-Vertrages an und tritt denſelben, ſo weit ſie die Zukunft Deutſchlands betreffen, auch ſeinerſeits bei.

Art. VI. Die Auseinanderſetzung der durch den früheren deutſchen Bund begründeten Eigenthumsverhältniſſe bleibt beſonderer Vereinbarung vorbehalten.

Art. VII. Die hohen Kontrahenten werden unmittelbar nach Abſchluß des Friedens wegen Regelung der Zollvereinsverhältniſſe in Verhandlung treten. Einſtweilen ſollen der Zollvereinigungsvertrag vom 16. Mai 1865 und die mit ihm in Verbindung ſtehenden Vereinbarungen, welche durch den Ausbruch des Krieges außer Wirkſamkeit geſetzt ſind, vom Tage des Austauſches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an mit der Maßgabe wieder in Kraft treten, daß jedem der hohen Kontrahenten vorbehalten bleibt, dieſelben nach einer Ankündigung von ſechs Monaten außer Wirkſamkeit treten zu laſſen.

Art. VIII. Alle übrigen zwiſchen den hohen vertragſchließenden Theilen vor dem Kriege abgeſchloſſenen Verträge und Uebereinkünfte werden hiermit neuerdings in Kraft geſetzt.

Art. IX. Die hohen Kontrahenten werden unmittelbar nach Herſtellung des Friedens in Deutſchland den Zuſammentritt von Kommiſſarien zu dem Zwecke veranlaſſen, um Normen zu vereinbaren, welche geeignet ſind, den Perſonen- und Güterverkehr auf den Eiſenbahnen möglichſt zu fördern, namentlich die Konkurrenz-Verhältniſſe in angemeſſener Weiſe zu regeln und den allgemeinen Verkehrs-Intereſſen nachtheiligen Beſtrebungen der einzelnen Verwaltungen entgegenzutreten. Indem die hohen Kontrahenten darüber einverſtanden ſind, daß die Herſtellung jeder im allgemeinen Intereſſe begründeten neuen Eiſenbahnverbindung zuzulaſſen und ſoviel als thunlich zu fördern iſt, werden Sie durch die vorbezeichneten Kommiſſarien auch in dieſer Beziehung die durch die allgemeinen Verkehrs-Intereſſen gebotenen Grundſätze aufſtellen zu laſſen.

Art. X. Die hohen Kontrahenten werden vom 1. Januar 1867 ab die Erhebung der Schifffahrtsabgaben auf dem Rheine und zwar ſowohl der Schiffsgebühr Tarif B zur Uebereinkunft vom 31. März 1831, als auch des Zolles von der Ladung — Zuſatzartikel XVI und XVII zu der Uebereinkunft vom 31. März 1831 — völlig einſtellen, ſofern die übrigen deutſchen Uferſtaaten des Rheines gleichzeitig die gleiche Maßregel treffen.

Die hohen Kontrahenten übernehmen dieſelbe Verpflichtung bezüglich der noch beſtehenden Schifffahrtsabgaben auf dem Main.

Art. XI. Die innerhalb des Gebiets des norddeutſchen Bundes und des Großherzogthums Heſſen belegenen bayriſchen Telegraphenſtationen gehen auf Preußen über. Die Zurückziehung der gedachten Stationen, ſowie der bayriſchen Telegraphenſtation in Mainz wird binnen längſtens ſechs Wochen vom Tage des Austauſches der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages erfolgen. Das Betriebsmaterial dieſer Telegraphen bleibt Eigenthum Bayerns.

Art. XII. Die in dem königlich bayriſchen Archive zu Bamberg befindlichen, im Wege kommiſſariſcher Verhandlung zu bezeichnenden Urkunden und ſonſtigen Archivalien, welche eine beſondere nnd ausſchließliche Beziehung auf die ehemaligen Burggrafen von Nürnberg und die Markgrafen von Brandenburg fränkiſcher Linie haben, werden an Preußen ausgeliefert.

Art. XIII. Da von Seite Preußens Eigenthumsanſprüche an die früher in Düſſeldorf befindlich geweſene, ſpäter nach München gebrachte Gemäldegallerie erhoben worden ſind, ſo wollen die hohen Kontrahenten die Entſcheidung über dieſe Anſprüche einem Schiedsgerichte unterwerfen. Zu dieſem Behufe wird Bayern drei deutſche Appellationsgerichte namhaft machen, unter welchen Preußen Dasjenige bezeichnet, welches den Schiedsſpruch zu fällen hat.

Art. XIV. Nachdem zur Wahrung ſtrategiſcher und Verkehrs-Intereſſen eine Grenzregulirung als erforderlich befunden worden iſt, tritt Se. Maj. der König von Bayern das Bezirksamt Gersfeld und einen Bezirk um Orb nach anliegender Grenzbeſchreibung, ſowie die zwiſchen Saalfeld und dem preußiſchen Landkreis Ziegenrück gelegene Enklave Caulsdorf an Se. Maj. den König von Preußen ab.

Die hohen Kontrahenten werden ſofort nach dem Austauſch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages Kommiſſarien ernennen, welche die Regulirung der Grenze vorzunehmen haben.

Die Uebergabe der vorgenannten Landestheile erfolgt innerhalb vier Wochen nach der Ratifikation dieſes Vertrages.

Art. XV. Unmittelbar nach der Ratifikation dieſes Vertrages wird alles weggeführte oder zurückbehaltene Material der Staats- und Privat-Eiſenbahnen frei gegeben und nöthigenfalls in Hof, Lichtenfels oder Aſchaffenburg abgeliefert werden.

Art. XVI. Alle Kriegsgefangenen werden innerhalb acht Tagen nach Auswechslung der Ratifikationen gegenwärtigen Vertrages in Hof oder Aſchaffenburg frei gegeben und koſtenfrei dahin befördert werden. Bei Kranken oder Verwundeten erfolgt dieſe Freilaſſung ſobald ſie geneſen ſind.

Zur Uebergabe und Uebernahme werden beiderſeits Offiziere in Hof und Aſchaffenburg, ſo lange nöthig, ſtationirt werden.

Art. XVII. Die aus der Bruderſchaftskaſſe in Kiſſingen, einem Unterſtützungsvereine armer Salinenarbeiter, durch die königl. preußiſchen Truppen entnommenen Obligationen im Betrage von 33,000 Fl. werden ſofort an die königl. bayeriſche Regierung zurückgegeben oder erſetzt werden.

Art. XVIII. Die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages erfolgt ſpäteſtens binnen zwölf Tagen von heute an und es wird für dieſe Zeit der Waffenſtillſtand und die Geltung der verabredeten Demarkationslinie verlängert.

Zu Urkund deſſen haben die eingangsgenannten Bevollmächtigten dieſen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namensunterſchrift und ihrem Siegel verſehen.

So geſchehen Berlin den 22. Aug. eintauſend achthundert ſechs und ſechzig.

(L. S.) gez. Frhr. v. d. Pfordten. (L. S.) v Bismarck.
(L. S.) gez. Gr. v. Bray-Steinburg. (L. S.) Savigny.

(Das den obigen Friedensvertrag ergänzende Protokoll von demſelben Tage werden wir in unſerer nächſten Nummer bringen. Die Red.)

— Die „Zeidlerſche Korreſp.“ ſchreibt: „Mit Heſſen-Darmſtadt iſt eine Vereinbarung nicht erzielt. Es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß in Folge hiervon dem Großherzogthum der Kriegszuſtand fühlbar gemacht wird.“

— Der „Allgem. Ztg.“ wird geſchrieben: „Die Fürſtin Karoline von Reuß, deren Ländchen ſich augenblicklich unter preußiſcher Verwaltung befindet, ſoll ſich jetzt bereit erklärt haben, das ihr wiederholt angebotene und wiederholt von ihr abgelehnte preußiſche Bündniß anzunehmeu, und wie es ſcheint, will man hier gegenüber dieſer frommen Dame, welche ſich der lebhaften Fürſprache der bei Hofe ſehr angeſenenen gräflich Stolbergſchen Familie und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erfreut, Milde und Großmuth walten laſſen.“

— Oeffentlichen Blättern zufolge ſoll der ſächſiſche Staatsminiſter a. D. v. Frieſen dem preußiſchen Kabinet eine Militärkonvention in der Weiſe proponirt haben, daß der Kronprinz von Sachſen, unter deſſen Oberbefehl künftig die preußiſch-ſächſiſchen Truppen ſtehen ſollen, zwar den König von Preußen als oberſten Kriegsherrn anerkennt, die Preußen aber nur Garniſonen in Leipzig und Bautzen beziehen, die Sachſen dagegen ausſchließlich das befeſtigte Dresden beſetzen und außerdem ihre militäriſchen Kräfte in Zittau, Zwickau und Plauen, alſo ſo ziemlich an der öſtreichiſchen und bairiſchen Grenze, koncentriren ſollen. Daß ſolche Vorſchläge, die nur zu deutlich die preußenfeindliche Richtung kennzeichnet, in welcher ſich auch künftig die ſächſiſche Militärpolitik zu bewegen gedenkt, keine Annahme finden werden, iſt ſelbſtverſtändlich. Wenngleich die Verhältniſſe vor ſechs Wochen ſo lagen, daß die Frage der Integrität Sachſens im Sinne des Auslandes entſchieden werden mußte, ſo ſind doch heute Regierung und Volk in Preußen einer Meinung darüber, daß die ſächſiſche Militärfrage nur im Intereſſe Preußens und Deutſchlands gelöſt werden kann. „Preußen kann keinen Feind in Deutſchland dulden, weder im Rücken, noch in der Flanke.“ Wir haben zu der Regierung die Zuverſicht, daß dieſelbe bei den Friedensverhandlungen mit Sachſen deſſen Vertretern vor Allem klar zu machen ſuchen wird, daß die Erhaltung der Integrität Sachſens durch eine erſprießliche Löſung der Militärfrage bedingt iſt, und daß, um eine volle Garantie gegen die Wiederkehr der früheren Zuſtände zu erlangen, Preußen in erſter Linie zu fordern berechtigt iſt, daß die ſächſiſchen Truppen zunächſt in preußiſche Garniſonen kommen und bataillonsweiſe den preußiſchen Diviſionen zugetheilt werden; daß dagegen Preußen in Dresden das Beſatzungsrecht mindeſtens in der Stärke einer Brigade ausübt, im Uebrigen in alle größeren Städte des Landes Garniſonen verlegt. Wenn der König von Preußen wirklich oberſter Kriegsherr von Sachſen werden oder vielmehr bleiben ſoll, ſo wird der König ferner neben dem Dislokationsrechte auch das Recht haben müſſen, ſämmtliche Stabsoffiziere für die ſächſiſche Armee zu ernennen, ſo wie ihm auch ſämmtliche Mannſchaften und Offiziere den Fahneneid leiſten müſſen. In dieſen Dingen wird erſt dann eine Modifikation eintreten können, wenn in den Kreiſen der höheren Militärs und Beamten, ſo wie in der Bevölkerung Sachſens überhaupt ſich ein vollſtändiger Umſchwung im preußiſchen Sinne herausſtellt. (Köln. Z.)

— Indem ſie die gegenwärtige Stellung des Grafen Bismarck und die von ihm noch zu beſiegenden Schwierigkeiten ins Auge faßt, bemerkt die „Times“: Offenbar hat das Kriegsglück nur erſt die militäriſchen Fragen entſchieden. Preußen hat die volle Macht erlangt, nach eigenem freien Willen über Deutſchland zu verfügen, aber es hat in Bezug auf die Geſchicke des Landes noch keinen Schritt gethan, den man als entſcheidend und permanent anſehen könnte. Hannover, Heſſen und alles Gebiet bis an den Main iſt durch eine Annektirungsbill, welcher das Berliner Parlament bald Geſetzeskraft geben wird, mit Preußen vereinigt. Aber viele kleinere Fürſten im Norden nebſt den Souveränen von Sachſen, Bayern, Württemberg, Darmſtadt, Baden ſind in anomale Stellungen verſetzt; einige befinden ſich in einem Zuſtande des Vaſallenthums, andere in prekärer Unabhängigkeit, aber ſind ſo geſchoren, gerupft und gedemüthigt worden, daß zwiſchen ihnen und Preußen kaum eine andere Beziehung, als die der unverſöhnlichen, wenn auch noch ſo ſehr unterdrückten Feindſchaft beſtehen kann. Sie ſind augenſcheinlich angeſchoſſen, nicht erſchoſſen (scotched, not killed); und obgleich die materielle und moraliſche Macht Preußens an der Spitze des Nordens groß genug ſein mag, um jede Möglichkeit eines offenen Widerſtandes Seitens der geſchonten Feinde auszuſchließen, ſo kann man doch ſchwer vorausſagen, welche Maſſe von Schwierigkeiten ihr vereinigtes Uebelwollen Preußen verurſachen dürfte, wenn es je in ernſte Verwicklungen mit einem oder dem andern ſeiner ſtarken Nachbarn gerathen ſollte. Wenn die alten Feinde Deutſchlands es auf Unheil abgeſehen haben, werden ſie ſeine verwundbare Seite immer zu finden wiſſen. Eben ſo leicht wie in vielen früheren Kriegen werden ſie den einen Theil des Landes gegen den andern zu hetzen verſtehen. Wenn indeß die Arbeit Preußens noch nicht vollendet, wenn in der That, wie man geſtehen muß, entweder zu viel oder zu wenig geſchehen iſt, ſo hat man doch keinen Grund anzunehmen, daß die Dinge auf dem jetzigen Punkt ſtehen bleiben und daß die durch den Prager Frieden und die Verträge mit den Mittelſtaaten herbeigeführten Verhältniſſe für permanent gelten werden. Von Anfang an ſteckte hinter der ganzen Bewegung etwas Stärkeres, als die preußiſche oder öſtreichiſche Regierung, etwas Einmüthigeres, als die kleineren Fürſten oder der hülfloſe Bund, und dies war das deutſche Volk. Das Volk hat noch nicht geſprochen und die Frage wird ihm bald zur endgültigen Entſcheidung vorgelegt werden. Bei allen Anfeindungen vom Hofe, von ſeiner Partei und vom Auslande hat Graf Bismarck noch Einen großen Trumpf auszuſpielen. Er muß erſt noch ſehen, was ein nationales deutſches Parlament für ihn thun wird. Von einer ſolchen Verſammlung wird die Sache der Mittelſtaaten weit weniger zu hoffen haben, als in einem Kabinet von Diplomaten, ſelbſt wenn obenan am grünen Tiſche ſolch ein eherner Mann wie Graf Bismarck ſäße. Möglicher Weiſe wird man die Sachſen, Bayern und Württemberger gar nicht zur Beſchickung der Nationalverſammlung einladen. Aber eine Verſammlung, die im Namen von dreißig Millionen Deutſchen ſpricht, kann nicht anders, als von einem Ende des Vaterlandes bis zum anderen gehört werden, und ſchon die Kränkung, ſich vom Kongreß ihrer Brüder ausgeſchloſſen zu ſehen, wird von einer Harmonie zwiſchen den Unterthanen und den Herrſchern der Mittelſtaaten gar keine Rede ſein laſſen. Welches Gehör die kleinen örtlichen Parlamente in Dresden oder München oder Stuttgart finden werden zu einer Zeit, da die Stimme der großen Redner von der nationalen Tribüne donnert, iſt nicht ſchwer zu begreifen. Selbſt die Berliner Geſetzgebung wird, ſo lange ſie nur Preußen und die annektirten Provinzen vertritt, neben dem nationalen Parlament zum Unbedeutenden herabſinken . . . Graf Bismarck's Bau kann nicht bleiben, wie er jetzt da ſteht, iſt auch nicht darnach angelegt. Es giebt Dinge, die er, bei all ſeiner Kühnheit und Unternehmungsluſt, nicht allein durchzuführen vermöchte. Aber Deutſchland zählt 36 Millonen Menſchen, und er darf vielleicht darauf rechnen, in jedem von ihnen einen Bundesgenoſſen zu finden.

— Dieſer Tage iſt der Befehl zur Demobiliſirung des Hauptquartiers erlaſſen worden, und wird ſelbige nächſten Sonnabend ſtattfinden. Die Entlaſſung der zeitweiſe dazu kommandirten Offiziere und Stabswachen ſteht demgemäß bevor.

— Es iſt der Befehl erlaſſen worden, daß die älteren zu den Fahnen einberufenen Aerzte entlaſſen werden. Die Ausführung dieſer Maßregel hat auch bereits ihren Anfang genommen.

— Nach den bis jetzt veröffentlichten 11 Verluſtliſten des preußiſchen Heeres ſind nachgewieſen: 2815 Todte, 6118 Schwer-, 10,131 Leichtverwundete, 2925 Vermißte, demnach geſammter Abgang: 21,989. Die Rubrik „Vermißte“ iſt aber in ſo fern nicht zuverläſſig, als viele, die bei der Aufnahme vermißt worden, ſich ſpäter wieder eingefunden haben.

— In öſtreichiſcher Gefangenſchaft befinden ſich nach der „N. Pr. Z.“ von Preußen: 2 Offiziere (nicht 5), 3 Beamte, 1 Arzt, 1 Prediger, 357 Unteroffiziere und Gemeine, von denen mehrere verwundet in den Spitälern zu Wien, Bruck, Peſt und Stampen liegen, und 7 Marketender.

— Wie die „B. H. Z.“ hört, liegt es im Plane der Regierung, die Zahl der Linien-Infanterie-Regimenter auf 100 zu erhöhen, dieſelben in einer Stärke von vier Bataillonen zu formiren und den bisher beſtandenen Brigade-Verband aufzuheben.

— Die „Elberfelder Zeitung“ ſchreibt:

So unglaublich es ſcheint, ſo beſtätigt ſich doch die Nachricht von dem Mordverſuche, am 26. d. Mts. von einem bayeriſchen Soldaten bei Stockſtadt gegen einen preußiſchen Offizier gerichtet, vollkommen. Folgendes erfährt man darüber aus zuverläſſiger Quelle: Der Extrazug, welcher die laut Berichten aus Mainz im höchſten Grade aufgeregten bayeriſchen Truppen am 26. d. gerade in dem Augenblicke aus der Feſtung hinwegführte, als die preußiſchen Truppen daſelbſt ihren Einzug hielten, fuhr über Darmſtadt nach Aſchaffenburg. Kurz vor dieſer Station hielt der Zug bei der Halteſtelle Stockſtadt an oder vielmehr, er fuhr ſo langſam, um einem preußiſchen Offizier, der unterwegs eingeſtiegen war, das Ausſteigen zu ermöglichen. Dieſer Offizier gehörte der preußiſchen Beſatzung von Aſchaffenburg an; er ſoll aber ſchon bei dieſer vorletzten Station ausgeſtiegen ſein, weil er es bei dem Zuſtande der bayeriſchen Soldaten für gerathen hielt, nicht mit ihnen zugleich in Aſchaffenburg den Zug zu verlaſſen. Kaum hatte der preußiſche Offizier den Waggon verlaſſen, als aus einem der mit bayeriſchen Soldaten angefüllten Wagen ein Schuß fiel, der den Offizier zu Boden ſtreckte. Der Zug fuhr weiter, als wäre nichts vorgefallen, und hielt in Aſchaffenburg nicht nur an, ſondern die Soldaten zogen auch in hellen Haufen in die Stadt hinein, wo ſie für ihren Thatendurſt lediglich auf ihre Seitengewehre angewieſen waren, da ſie ihre Gewehre auf dem Bahnhofe hatten zurücklaſſen müſſen. Der ſchwerverwundete preußiſche Offizier liegt in dem großen Lazareth am Herſtall-Thore vor Aſchaffenburg; das Geſchoß traf ihn von hinten in die rechte Hüfte, durchbohrte dieſelbe und fuhr dann wieder hinaus. Es iſt der Premierlieutenant im 59. Infanterie-Regiment v. Fritſche.

— Die königl. Direktion der Oſtbahn macht bekannt, daß in Folge ſtarker Inanſpruchnahme der Betriebsmittel zu Militärtransporten mit dem 4. September auf die Dauer von etwa 8—14 Tagen je ein Perſonenzug von Berlin und von Eydtkuhnen, auf den Seitenkurſen Dirſchau-Danzig die beiden Mittagszüge und auf der Strecke Frankfurt-Eydtkuhnen die Güter- reſp. gemiſchten Züge VII., VIII. und XI. XII. ausfallen. Ein beſonders eingelegter durchgehender Güterzug ſoll die Beförderung von Eilgut, Pferden und Vieh reſp. den Transport von gewöhnlichem Frachtgut zu ermöglichen ſuchen.

— Geſtern ſind hier Briefe von Sr. Majeſtät Schiff „Vineta“, d. d. Valparaiſo, den 14. Juli, eingegangen, welche die verſchiedenſten Meldungen und Berichterſtattungen, aber Nichts von einem Zuſammentreffen mit der Korvette „Dandalo“ bringen. Somit iſt es unzweifelhaft konſtatirt, daß die damalige Depeſche aus Trieſt, welche ein für „Dandalo“ ſiegreiches Gefecht mit der „Vineta“ meldete, erdichtet war.

— Die gemiſchte Deputation zur Vorberathung der Einzugs-Feierlichkeiten hat einſtimmig darauf angetragen, daß nach dem Einmarſche der ſiegreichen Regimenter ein Feſtgottesdienſt mit einem „Tedeum“ im Luſtgarten gehalten werde, deſſen Koſten die Stadt übernehmen ſolle. Die geſtrige Stadtverordneten-Verſammlung erklärte ſich damit ohne Weiteres einverſtanden. Auch die Veranſtaltung eines Feſtmahles auf ſtädtiſche Koſten wurde von jener Deputation einſtimmig befürwortet. Es ſollen dazu die Generale, Stabsoffiziere, Deputationen der verſchiedenen Regimenter u. ſ. w. eingeladen, auch eine Bitte an Se. Maj. den König um Allergnädigſte Theilnahme gerichtet werden. Man rechnet auf 800 bis 900 Ehrengäſte; das Feſtmahl ſoll entweder in der ſtädtiſchen Turnhalle oder im Exercierhauſe in der Karlsſtraße ſtattfinden. — Die Stadtverordnetenverſammlung bewilligte demnächſt fernere 25,000 Thlr. zur Unterſtützung der Familien einberufener Landwehrmänner und Reſerviſten. Es ſind bis jetzt zu dieſem Zweck 57,000 Thlr. ausgegeben und wöchentlich 5902 Perſonen mit 6892 Thlr. bedacht worden.

— In Thorn ſind am 29. Auguſt ſechszig öſtreichiſche Kriegsgefangene entflohen.

Von der deutſchen Oſtſeeküſte, 26. Auguſt. Mit der lebhafteſten Freude — begrüßt man hier allgemein die gewaltigen Veränderungen, die jetzt in Preußen und ganz Norddeutſchland geſchehen. Einen beſonders günſtigen Einfluß, hofft man, wird die Errichtung großer, durch tüchtige Männer beſetzter Konſulate in überſeeiſchen wichtigen Handelsplätzen und der mächtige Schutz, den eine kräftige Flotte unſerer Schifffahrt zu verleihen vermag, auf unſere Rhederei und Handelsthätigkeit ausüben. Wie kläglich war es bisher größtentheils mit dem Konſularweſen unſerer kleinen norddeutſchen Seeſtaaten beſtellt, und wie ungenügend wurden ihre Handels-Intereſſen in fernen Ländern beſchützt! Während alljährlich in Deutſchland Hunderttauſende von Thalern auf die nutzloſeſte Weiſe vergeudet wurden, daß alle dieſe Klein- und Mittelſtaaten ſich eigene Geſandte — gewöhnlich Militärs oder Diplomaten, die zu nichts Tüchtigem zu gebrauchen waren — unter einander ſandten und dieſe reinen Sinekure-Stellen oft mit 6- —10,000 Thalern jährlichem Gehalte bezahlten, ſah es mit der Vertretung ihrer Intereſſen in überſeeiſchen Ländern oft nur zu erbärmlich aus. Das wird und muß jetzt hoffentlich eine ſchnelle und gründliche, heilſame Aenderung erfahren. Dieſe Spielerei der kleinſtaatlichen Geſandtſchaften wird aufhören, hingegen werden preußiſche, mit tüchtigen, gut bezahlten Männern beſetzte General-Konſulate, denen nöthigenfalls Kriegsſchiffe zu Gebote ſtehen, in allen wichtigen Hafenſtädten ferner Welttheile reſidiren und der ganze norddeutſche Bundesſtaat wird zu ihren Koſten mit beitragen und ihre Vertretung genießen. Die Rhederei und die Handelsthätigkeit unſerer geſammten deutſchen Nord- und Oſtſeeküſten wird von nun an einen neuen Aufſchwung erhalten und das Jahr 1866 als den Beginn einer ſegensreichen Periode ſtets mit aufrichtiger Dankbarkeit nennen; deſſen ſind wir feſt überzeugt.

Oeſtreich. Wien, 28. Aug. Geſtern früh iſt mit dem züricher Courierzug General Menabrea in Begleitung zweier Legations-Sekretäre und einiger Kanzleibeamten hier eingetroffen, hatte im Laufe des Tages eine längere Beſprechung mit dem Grafen Mensdorff und dürfte morgen vom Kaiſer empfangen werden. Von öſtreichiſcher Seite dürfte Graf Wimpffen, früher bei der Botſchaft in London, dann Geſchäftsträger in Kopenhagen, die Verhandlungen zu führen haben, welche mehrere Wochen in Anſpruch nehmen werden. Was die Grenzregulirungs-Frage anbelangt, ſo wird von hier aus eine Grenzlinie vorgeſchlagen, welche die ſlawiſche (ſloveniſche) Bevölkerung an der weſtlichen görzer Grenze möglichſt intakt bei Oeſtreich erhält. Für die Abrundung der Grafſchaft Görz bis zum Natiſone würde dann Italien im weſtlichen ganz friauliſchen gradiskaner Gebiete entſchädigt werden können. Jedenfalls wird man darauf beſtehen, ſichere, von der Natur befeſtigte Grenzen gegen Italien zu haben, als die zweckmäßigſte Entſchädigung für das Feſtungs-Viereck. — In den Prager Friedensvertrag iſt die ausdrückliche Beſtimmung: Oeſtreich tritt an Italien Venetien ab, aufgenommen worden. Oeſtreich erhält ein Drittel des beweglichen Bundesvermögens; was das unbewegliche Vermögen betrifft, ſo wird diesfalls eine eigene Kommiſſion in Frankfurt verhandeln und beſchließen. Der Friedensvertrag ſichert ferner den Ausbau der Schwadowitzer Flügelbahn nach Schleſien. — An dem Vorſchußgeſchäft zur Flüſſigmachung der an Preußen zu zahlenden 30 Millionen Gulden haben ſich fünf Wiener Kredit-Inſtitute mit zuſammen 11,450,000 Fl., 49 Wiener Firmen mit 16,000,000 Fl. und fünf Firmen in Trieſt (3), Prag (1) und Leoben (1) mit 1,950,000 Fl. betheiligt.

Wien, 31. Auguſt. Der Kaiſer hat die Hofhaltungskoſten für das Jahr 1867 wegen der finanziellen Bedrängniß des Staates von nahezu 7½ auf 5 Millionen Gulden herabzuſetzen anbefohlen. Um dies zu ermöglichen, cedirte die kaiſerliche Familie einen großen Theil ihrer Apanage. Auch bei den Oberſthofämtern werden Einſchränkungen erfolgen.

Wie verlautet, wird Graf Mensdorff nach ſeinem Rücktritt vom Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten das Kommando des erſten Armeekorps in Böhmen übernehmen.

Prag, 31. Auguſt. Geſtern iſt der preußiſche Bevollmächtigte bei den Friedensverhandlungen, Baron Werther, nach Berlin gereiſt. — Der Großherzog von Mecklenburg iſt aus Dresden hier eingetroffen.

— **Aus Prag**, 27. August, läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg." schreiben: Es treten jetzt hier eigenthümliche Erscheinungen zu Tage, deren Bedeutung vielleicht von mancher Seite überschätzt werden mag, die aber nichts destoweniger eine ernste Beachtung verdienen dürften. Seit einigen Tagen bereits herrschte hier eine große Aufregung gegen die Jesuiten, die sich seit kurzer Zeit hier wieder angesiedelt haben. In der Nacht von vorgestern auf gestern nun waren von unbekannter Hand auf die Außenmauern der Jesuitenkirche allerhand Galgen gezeichnet worden, an welchen patres jesuitae in vollem Ornat hingen. Diese Karrikaturen lockten am Morgen eine große Menschenmenge an, welche in die öfter wiederholten Rufe: „Smrt jesuitum!" (Tod den Jesuiten!) „Smrt katum národa ceskébo!" (Tod den Henkern der böhmischen Nation!) ausbrachen. Dann lief auch die deutsche Vormittagspredigt in der Jesuitenkirche nicht ohne Störung ab, und Nachmittags, als ein Pater in böhmischer Sprache predigen wollte, erhob sich ein solcher Tumult, daß der Prediger die Kanzel verlassen mußte. Nun haben die frommen Väter zwar ihre Predigten eingestellt, doch ist die slawische Bevölkerung Prags damit nicht zufrieden, sondern verlangt, daß sie das Land ganz und gar verlassen sollen. — Seit vorgestern wird hier in unzähligen Exemplaren eine Broschüre in böhmischer Sprache unentgeltlich unter das Volk vertheilt; dieselbe führt den Titel: „Plác koruny ceské," (Klage der böhmischen Krone,) und fordert in schwarfser Sprache die Böhmen zum Abfall von Oestreich und zur Begründung eines neutralen Königreichs Böhmen-Mähren auf. Niemand weiß, von wem dies Unternehmen ausgeht.

Bayern. München, 30. August, Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer hat dem von der Regierung vorgelegten Anleihegesetze einen Antrag beigefügt, der dahin geht, daß der enge Anschluß an Preußen allein der Weg zu dem Endziele sei, Deutschland unter Mitwirkung eines freigewählten, mit den erforderlichen Befugnissen ausgestatteten Parlaments zu einigen, die materiellen Interessen wirksam zu wahren und etwaige Angriffe des Auslandes erfolgreich abzuweisen.

Hannover, 29. August. In Betreff der Vorbereitungen zu den Wahlen für den Reichstag des norddeutschen Bundes sind jetzt den Behörden nähere Anweisungen zugegangen. Nach denselben wird das Königreich Hannover 20 Abgeordnete zu wählen haben, deren Wahlkreise höheren Orts bereits festgestellt sind. Innerhalb der letzteren haben die Behörden die Bezirke für die Stimmenabgabe näher zu bestimmen und die zur Wahl sonst erforderlichen Anordnungen zu treffen. Jedenfalls werden diese Vorbereitungrn noch eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. (D. N. Z.)

Sachsen. Dresden, 29. August. Die Landesversammlung in Leipzig, die nur durch die energischen Maßregel des Herrn v. Wurmb gegen die dortige Polizei möglich geworden, findet jetzt hier in den vertraulichen Versammlungen fast allabendlich ihre Fortsetzung. Dieselben wenden jetzt ihre Hauptaufmerksamkeit einer inneren Frage zu. Es handelt sich darum, bei den bevorstehenden Ergänzungswahlen möglichst viel Männer in die zweite Kammer zu bringen, die nicht nur den Ernst der Zeit in seiner ganzen Größe zu würdigen wissen, sondern auch den Muth und die Fähigkeit besitzen, um die sofortige Einberufung der Volksvertretung nach dem Wahlgesetz von 1848 zu beantragen und durchzusetzen. Von einer neuen und wahren Vertretung des Landes erwartet man sodann in der Geldbewilligungsfrage, mit welcher die Regierung wegen der an Preußen zu zahlenden Kriegskosten an sie treten wird, die Rückwirkung auf das künftige äußere Verhältniß des Königthums. Ueber die Friedensverhandlungen hört man hier von unterrichteter Seite, daß erst seit gestern eine Unterlage so weit geschaffen ist, daß die Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen wenigstens einen Anfang nehmen konnten, während bis dahin sich keine Anknüpfungspunkte gefunden hatten. Die Schanzangelegenheit hält ebenfalls die Gemüther in größter Spannung. In Folge einer plötzlich eingetroffenen Kontreordre sind die Befestigungsarbeiten sistirt worden und wird heute von Berlin die Bestimmung erwartet, ob und inwieweit der ursprüngliche Befestigungsplan ausgeführt werden soll. Man glaubt, daß die städtischen Behörden sich nach Berlin mit Gegenvorstellung gewandt hätten. Von anderer Seite wird dies einer Fürbitte der Königin Wittwe beim Könige zugeschrieben. — Dem Dr. Julius Schanz, der nach seiner Rückkehr aus Italien hierher vom preußischen Gouvernement ausgewiesen war, ist in Rücksicht auf Familienverhältnisse ein Aufschub bewilligt worden, gegen einen Revers, in dem er sich zur Enthaltung von politischen Handlungen verpflichtet. — Der Prinz Albrecht (Vater) hat hier sein Palais wieder bezogen.

Dresden, 30. August. [Sachsen und Preußen.] Die nach kurzer Sistirung morgen erfolgende Wiederaufnahme der Befestigungsarbeiten und das gänzliche Scheitern der Mission des Baron Brenner, welcher als außerordentlicher Gesandter Oestreichs für Sachsen in Berlin die Fürsprache des Kaisers eingelegt hat, sind die beiden wichtigen Ereignisse, welche heute alle Welt beschäftigen. Die Stimmung ist die trübste von der Welt, trüber als sie je im Verlauf der Okkupation und des Krieges gewesen ist. Die neuen Schanzen rauben allerdings der Stadt durch die dazu nöthige Abtreibung eines großen Waldes eine der schönsten Zierden. Aber ganz abgesehen davon, befürchtet die Stadt von dem Gürtel der Befestigungen, welcher um sie herumgezogen wird, eine Einengung, welche ihrem Gedeihen und ihrem Flor für immer ein Ende macht. Dazu kommt, daß die Friedensverhandlungen nicht in Fluß kommen wollen. Der Baron Brenner, welcher den Auftrag hatte, der Souverainetät Sachsens möglichst viel zu retten, ist in bestimmt formulirten Ausdrücken darauf hingewiesen worden, daß die preußischen Forderungen keine Beschränkung irgend welcher Art duldeten. Die preußische Regierung betont insbesondere die Militärhoheit, die sie für sich in Anspruch nimmt und die Besetzung der festen Plätze. Sie tritt Sachsen gegenüber um so entschiedener auf, als letzteres wenigstens bis zu Anfang dieser Woche noch die ihm garantirte Integrität in so weitem Sinne und mit solcher Starrheit auslegte, daß die in dem Entlassungsschreiben an den Herrn v. Beust ausgedrückte unwandelbare Gesinnung des Königs Johann wieder klar zu Tage trat. Dieses Schreiben grade ist es, welches in Berlin empfindlich verletzt hat. Man findet in dem Satze, daß Herr von Beust Nichts ohne Allerhöchstes Vorwissen gethan habe, eine direkte Hindeutung auf die letzte Reise des Herrn v. Beust nach Paris, und in der vollständigen Billigung seiner Politik bis zum letzten Augenblick eine Unnachgiebigkeit gegen Preußen, welche für die Zukunft nur durch materielle Garantien Sachsens ungefährlich gemacht werden kann. Daher die Ansprüche Preußens und speciell die Befestigungsarbeiten. Wenn, wie hier erzählt wird, die Friedensverhandlungen in Berlin wirklich einen Anfang genommen haben sollten, so könnte das nur durch das endliche Einlenken der sächsischen Regierung herbeigeführt sein und vielleicht grade in Folge der gescheiterten Mission des Baron Brenner. (Schl. Ztg.)

Württemberg. Heilbronn, 27. Aug. Gestern hatten wir hier bedauerliche Excesse aus Anlaß des Erscheinens einzelner preußischer Militärs in unserer Stadt. Die „Neckar-Ztg." schreibt darüber:

„Schon öfter bekamen wir aus der Umgegend Besuch von preußischen Militärpersonen, die unbehelligt sich die Stadt und Umgegend besahen. Gestern Nachmittag traf eine größere Anzahl, etwa 16 Mann, darunter mehrere Offiziere, mit vier Gefährten hier ein; diese besuchten die Umgegend und kehrten Abends in ihren Gastbof zurück. Unerwartet sammelte sich gegen 9 Uhr eine Masse Menschen, darunter namentlich junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren, an, die sich durch Lärmen und Schreien bemerklich machten. Den angestrengtesten Bemühungen der Gendarmerie und Polizei gelang es erst gegen 10 Uhr, den Marktplatz zu säubern, womit die Sache als beendigt erschien. Die Gefährte wurden eingespannt und abgefahren. Beim Sülmer Thor aber hatte sich eine große Masse postirt und warf mit Steinen nach den Fuhrwerken. Im Gasthof „zur Linde", wohin sich ein Preuße zurückgezogen, wurden mehrere Fenster demolirt, und an der Eisenbahnbrücke beim Hospital, wo es bergan geht, die Fuhrwerke angehalten und kam es zu tumultuarischen Auftritten, wobei mehrfache Verwundungen vorgekommen sind. Der Gemeinderath hat sogleich eine gedruckte Ansprache und Warnung an die Einwohnerschaft erlassen."

Hamburg, 30. August. Auf Anhalten der preußischen Regierung wurde, wie an mehreren Orten Schleswig-Holsteins, so auch hier in Hamburg auf für eine holsteinsche Armee vorbereitetes Kriegsmaterial gefahndet, und in Folge dessen gestern eine Haussuchung bei dem Tapezier Grote gehalten. In der That wurde daselbst eine große Menge neuer, sehr schöner Sättel, Pferdegeschirre ꝛc. gefunden, im Werthe von angeblich 60—80,000 Mk. Das Lager wurde auf mehreren Wagen nach dem Stadthause gebracht. (H. K.)

Hessen. Mainz, 29. August. Noch in der auf den Einzug der preußischen B.satzung folgenden Nacht begann der Ausmarsch der Kurhessen und später der Nassauer.

r. Mainz, 27. August. [Zur Situation.] Die gestern stattgefundene Besetzung der ehemaligen Bundesfestung Mainz durch die preußischen Truppen ist eigentlich der letzte Akt der militärischen Thätigkeit Preußens, wie sie in so erstaunlichen Erfolgen jetzt abgeschlossen vor uns liegt. Wurde diese Besetzung nicht schon früher entschieden gefordert, so geschah dies wohl nur in Voraussicht des schließlich doch unausbleiblichen Resultats. Dieselbe Rücksicht hat ohne Zweifel auch abgehalten, die Uebergabe von Mainz schon früher gewaltsam zu erzwingen, woran man jedenfalls, wenn überhaupt nur eine kurze Zeit gedacht haben mag. Jetzt ist ohne weitere Opfer ein für Preußen und Deutschland, sowie für Mainz selbst höchst bedeutsames Ergebniß erreicht worden. In den Händen Preußens wird die militärische und strategische Bedeutung der Festung Mainz eine ganz andere sein, als unter der Leitung des alten Bundes, obwohl dieser, wie zu erkennen ist, besonders in den letzten Jahren der Vertheidigungs- und Widerstandsfähigkeit der Bundesfestungen überhaupt eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet hatte. In Mainz speciell wurde die Vertheidigungsfähigkeit durch die Neuanlage zweier großen Werke (die Forts Giesenheim und Bingen) und eine Reihe anderer fortifikatorischer Arbeiten im vorigen Jahre verstärkt; aber zur Vervollkommnung, wie sie die strategische Wichtigkeit dieses mächtigen deutschen Bollwerks erfordert, fehlt doch noch Vieles. Beispielsweise erwähnen wir, daß der Voranschlag der Ausgaben für Mainz auf das Jahr 1865 1,504,024 Fl. betrug, die wirkliche Ausgabe aber 710,311 Fl., für 1866 war die Ausgabe auf 913,057 Fl. veranschlagt. Der Stand des Mainzer Festungsfonds berechnete sich am 1. Januar 1866 auf 2,204,023 Fl. Die Schicksale der Festung in den letzten Monaten waren bezüglich ihrer Besetzung so bunt als möglich. Ganz gegen die Bestimmung des Bundesbeschlusses vom 6. Juni, welcher die Neutralität der Bundesfestungen Mainz und Rastatt ausgesprochen hatte, diente sie seit dem Wegzuge der östreichischen und preußischen Truppen nach Umständen allen Kontingenten des alten Bundes abwechselnd zum Durchgang und Aufenthaltsorte, und bildete ein förmliches Pivot für das 8. Bundesarmeekorps bei dessen planlosen Operationen. Schade, daß dabei noch unnöthigerweise der Belagerungszustand die theilweise Rasirung der Umgebungen zur Folge hatte, und so auch mancher sie verschönende alte Baumwuchs die Opfer eines unseligen Krieges vermehrte.

Darmstadt, 30. August. Gestern rückte zu der hier stehenden königlich preußischen Besatzung noch ein Bataillon Hanseaten (Bremen) hier ein. Mehrere starke Militärzüge kamen an und vorbei, welche Truppen brachten, die in verschiedenen Orten der Provinz Kantonnirungen beziehen. Heute treffen deren noch mehr ein. Nach Darmstadt kommt noch ein Brigadestab und das Lazareth. (Darmst. Z.)

Schleswig-Holstein.

Kiel, 29. August. Heute Morgen ging die preußische Flottille zu den Schießübungen nach Sonderburg ab. An Bord der „Hertha" befand sich Se. königliche Hoheit Prinz Adalbert. Die Abwesenheit der Flottille wird acht Tage dauern.

— Unterm 22. August hat das Ober-Präsidium für Schleswig-Holstein sämmtliche Steuer- und Domanialhebungsbehörden des Herzogthums Holstein autorisirt, in Zukunft auch preußische Kassenanweisungen und Banknoten in allen Zahlungen anzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. August. Man schreibt den „Daily News:" „Es steht jetzt fest, daß der König von Hannover seine Pläne geändert hat und für die Zukunft seine Residenz in Holland nehmen wird, wo ihm das Schloß Loo, nahe bei dem Haag, zur Disposition gestellt worden ist als ein Beweis der Sympathie des Königs der Niederlande mit dem traurigen Geschicke König Georg's. Indessen glaubt König Georg, der bekanntlich ein eifriger Verfechter des göttlichen Rechtes der Könige ist, ganz fest an seine baldige Wiedereinsetzung auf den Thron seiner Vorfahren, und wir haben es aus dem Munde eines Offiziers, der ganz kürzlich in Wien mit ihm sprach, daß er ganz sanguinische Hoffnungen auf seine nahe Rückkehr nach Hannover setzt und bereits Pläne macht für diese Zukunft. Unter anderen Plänen theilte er jenem Offizier auch seine Absicht mit, sein Heer zu reorganisiren und die früheren scharlachrothen Uniformen wieder einzuführen, in welchen die hannoverschen Truppen die Lorbeeren von Spanien und Waterloo gewonnen hätten."

Frankreich.

Paris, 29. August. Der „Abendmoniteur" bringt in seiner Wochenrundschau eine kurze Geschichte des deutschen Bundes, dessen Ende er konstatirt. Die Abberufung der Gesandten aus Hannover, Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt wird erst erfolgen, wenn Preußen offiziell die Einverleibung dieser Staaten angezeigt haben wird. An die Stelle der bisherigen Gesandten werden zum Theil Generalkonsuln treten. — Der Kaiser hat außer seinen gewöhnlichen Aerzten Rayer und Nelaton auch einen einen englischen Arzt, Rayner, zu Rathe gezogen. Der Kaiser folgt der Kaiserin, deren Abreise am 31. bevorsteht, nicht nach Biarritz, sondern begiebt sich nach Compiegne, wohin die Kaiserin gegen Ende September ebenfalls übersiedelt.

Italien.

— Die „Italie" vom 27. August schreibt: „Der auf Italiens Begehr in den östreichisch-preußischen Vertrag aufgenommene Artikel löst nicht nur die politische, sondern auch die financielle Seite der Frage wegen Abtretung Venetiens. Es ist nur noch eine Liquidation nach den bestimmten Grundlagen vorzunehmen. Man veranschlagt die Summe, welche auf Italien fallen wird, auf nicht über 180 Mill., oder richtiger auf die Zinsen von 180 Mill., da dieses Kapital selbst nicht verlangt werden kann. Die Hauptfrage, die noch zu behandeln bleibt, ist die wegen der Grenzen. Alles, was man darüber sagen kann, ist vorzeitig. Man hat allen Grund, zu glauben, daß die Eiserne Krone an Italien wieder zurückgegeben wird. Wahrscheinlich kommt der Friedensvertrag zwischen Oestreich und Italien binnen heute und zehn Tagen zur Unterzeichnung."

— Der Florentiner Times-Korrespondent bringt die Nachricht, daß der Prinz Humbert sich mit einer östreichischen Erzherzogin verheirathen soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, 31. August. Die Cholera nimmt an Umfang und Intensität zu, der Czar ist nach Moskau abgereist. Die russisch-amerikanischen Freundschaftsbezeugungen dauern fort, die Moskauer Bauerndeputation, welche Fox begrüßte, erhielt von ihm ein ameriianisches Banner verehrt, ihr Führer erklärte, in der Stunde der Gefahr für Amerika werde das russische Reich seine Flagge neben das Sternenbanner stellen. (B. B. Z.)

Von der polnischen Grenze, 26. August. Nach einer Bestimmung des zwischen Rußland und dem apostolischen Stuhl im Jahr 1847 abgeschlossenen Konkordats ist die russische Regierung berechtigt, sobald eine römisch-katholische Parochie weniger als 300 Seelen zählt, dieselbe aufzuheben und der benachbarten Parochie einzuverleiben. Von diesem Recht, das bisher nur in sehr seltenen Fällen in Anwendung kam, wird jetzt in Litthauen der umfassendste Gebrauch gemacht. Es giebt fast kein Dekanat, in dem auf Grund obiger Bestimmung nicht schon mindefiens 5 bis 8 römisch-katholische Parochieen aufgehoben worden sind. Die dadurch brodlos gewordenen Geistlichen werden anderweitig versorgt. Die Uebertritte einzelner römischer Katholiken und ganzer Gemeinden dauern in Litthauen noch immer fort. Die Konvertiten gehören nicht dem griechisch-unirten Ritus an, dessen Bekenner unter der frühern polnischen Herrschaft mit Gewalt von der griechisch-orthodoxen Kirche losgerissen wurden.

Durch einen kaiserlichen Ukas vom 30. Juni d. J. ist nun auch die Stellung der griechisch-unirten Geistlichkeit im Königreich Polen geregelt. Dieselbe ist im Genuß ihrer Pfarrgüter belassen und nur die Zehnten und andere kleine Natural-Lieferungen sind ihr entzogen worden. Auch die griechisch-unirten Klöster, deren Zahl nur gering ist, haben keine Einbuße in ihren Einkünften erlitten. Der betreffende Ukas wurde erst am 20. v. M., und zwar ausschließlich in russischer Sprache, veröffentlicht. Da die Anhänger des griechisch-unirten Ritus im Königreich Polen, deren Zahl nahe an 300,000 beträgt, der ruthenischen Nationalität angehören, so haben die Geistlichen dieses Ritus von der Regierungskommission des öffentlichen Unterrichts die strenge Weisung erhalten, den Religionsunterricht nicht mehr, wie es bisher größtentheils geschah, in polnischer, sondern in der russischen Volkssprache zu ertheilen und auch ausschließlich in dieser Sprache zu predigen. Durch diese Anordnung soll der schon weit vorgeschrittenen Polonisirung der Russinen Einhalt gethan werden. — Der „Dz. Warsz." veröffentlicht zwei kaiserliche Ukase, durch welche dem Statthalter Grafen Berg und dem General Tucholki, dem Vorsitzenden der polnischen Untersuchungs-Kommission in Warschau, in Anerkennung ihrer großen Verdienste um Unterdrückung des polnischen Aufstandes von 1863 bedeutende Güterkomplexe im Königreich Polen zum erblichen Eigenthum geschenkt sind. Das jährliche Reineinkommen jedes dieser Güterkomplexe ist auf 3000 Thlr. berechnet. (Ostf. Z.)

Türkei.

— Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß die Pforte, um ihren Wunsch der Aussöhnung zu zeigen, sich zu mehreren Zugeständnissen den Kandioten gegenüber entschlossen hat, aber unter der Bedingung, daß sie die Waffen niederlegen. Die Repräsentanten der Mächte in Konstantinopel finden, wie es heißt, diese Zugeständnisse genügend, und man hofft, daß die Anführer der Bewegung, die um die Autorisation nachgesucht haben, sich am 31. August nach einer Konferenz zu begeben, welche an Bord der Dampf-Fregatte „La Renommée" stattfinden sollte, auch einen versöhnlichen Geist mitbringen.

Griechenland.

Athen, 25. d. Die Türken konzentriren Truppen an den griechischen Grenzprovinzen. Der Stabschef Mahmud Pascha hat sich in besonderer Mission nach Kandia begeben, um mit den Aufständischen zu unterhandeln und nöthigenfalls Waffengewalt anzuwenden. Zur Verstärkung der Garnisonen in Kandia werden Truppen in Bereitschaft gehalten.

Vom Landtage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 31. August.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung der Kreditforderung von 60 Millionen Thalern hatte heute ihre zweite Sitzung, welcher der Finanzminister v. d. Heydt mit den Regierungskommissarien Mölle, Wollny und Hammer beiwohnte.

Zuvörderst theilte der Referent, Abg. Röpell, die ihm nothwendig erscheinende Amendirung der Vorlage mit und motivirte sie. Sein Vorschlag geht dahin, 1) die Kontrahirung einer fundirten Schuld von 20 Millionen Thalern für den Staatsschatz zu bewilligen, dessen Verwendung von der Genehmigung beider Häuser abhängen soll, so jedoch, daß die Bewilligung mit dem Jahre 1870 ihr Ende erreicht; 2) 30 Millionen Schatzscheine zu bewilligen, als Vorschuß auf die noch nicht flüssigen Mittel.

Zur Aufstellung dieser Summe ist Referent gelangt, indem er den 108,100,000 Thlr. außerordentlicher Bedürfnisse gegenüber, nach den Mittheilungen der Staatsregierung 106,584,929 Thlr. an Deckungsmitteln vorfindet, so daß nur ein Deficit von etwa 1½ Millionen Thlrn. bleibt. In der letzteren Ziffer befindet sich die Deckung für den Staatsschatz nicht, daher die Bewilligung von 20 Millionen. Die Schatzscheine sollen die allmälig eingehenden Kontributionen anticipiren.

Abg. Hagen reichte einen aus 10 Paragraphen bestehenden Antrag ein, der unter Verwerfung der Vorlage im Wesentlichen Folgendes bezweckt: Genehmigung der für den Krieg gemachten Ausgaben, Emission von 25 Millionen Schatzanweisungen für den Fall, daß die verfügbaren Deckungsmittel nicht sogleich flüssig werden. Diese Schatzanweisungen, die nur bis zum 1. Juli 1867 cirkuliren sollen, erhalten an den Köln-Mindener und Westphälischen Eisenbahnaktien ein Unterpfand, und werden nach dem Verhältniß des Verkaufes dieser Aktien eingezogen. Die Zinsen werden aus den bereiten Staatsmitteln gezahlt; sie verjähren in 4 Jahren, die Kapitalsbeträge in zehn Jahren. Dem nächsten Landtag wird über Ausführung dieser Operation Mittheilung gemacht, desgleichen über die Höhe der Kriegskosten und der Kontributionen; soweit die bewilligten Summen nicht ausgegeben sind, tritt in Betreff ihrer Verwendung eine anderweitige gesetzliche Bestimmung ein.

Abg. Dr. Jacoby sprach von dem Zusammenhange zwischen der Anleihe und der Indemnität und fragte, ob die Anleihe zweckmäßig oder nothwendig sei. Von der Beantwortung dieser Vorfrage hängt für das Haus die Möglichkeit der Bewilligung ab. Er fragte ferner, welche Stellung das Ministerium zum Budgetrecht einnä me, ob es an seiner seit Jahren vertheidigten Ansicht festhalte oder nicht, ob es sich noch für berechtigt oder verpflichtet halte, Ausgaben zu machen, welche durch das Gesetz nicht genehmigt sind; ob es überhaupt noch auf seiner Lückentheorie bestehe, welche es ihm ermög-

licht, mit dem Budget, in welcher Gestalt es ihm von den beiden Häusern des Landtags zugegangen sei, frei zu verfahren? Darüber sei noch keine Klarheit geschafft, weder durch die Thronrede, noch durch die Vorlagen, noch sonst irgendwo, während der König in seiner Antwort an die Adreßdeputation darauf beharrt habe, daß im gleichen Falle ebenso, wie früher gehandelt werde, wenn auch mit dem Zusatz, daß der Fall nicht wiederkehren werde.

Finanzminister v. d. Heydt wollte jede Erörterung über die zuletzt erwähnte Aeußerung vermeiden und hielt sich lediglich an die Thronrede, an die Vorlagen und die Erklärungen der Regierung über ihr Indemnitätsbedürfniß, als an die officiellen, zur Diskussion stehenden Thatsachen. Was später zu geschehen habe, sei jedesmal die pflichtmäßige Erwägung jedes der drei Faktoren der Gesetzgebung.

Abg. Virchow fand in der Vorlage eine Konfundirung von Vergangenheit und Zukunft. Ihr §. 1 laute so, als handle es sich nicht um einen schon geführten, sondern um einen noch zu führenden Krieg. Sie implicire neue Geldforderungen, statt vielmehr die Indemnisirung der bereits gemachten Ausgaben nachzusuchen; sie beschäftige sich nicht mit der Leerung, sondern mit der Füllung des Staatsschatzes, so wie der Generalstaatskasse. In der vorigen Sitzung der Kommission habe der Kriegsminister eine Vermehrung des Staatsschatzes bis auf 30 Millionen als auf die zur Mobilmachung von elf Armeekorps nothwendige Summe als unerläßlich bezeichnet. Es sei nicht zu erkennen, ob die zwei neuen Armeekorps aus den Mitteln der einverleibten Staaten oder aus preußischen erhalten und ob die Reorganisation lediglich auf die ersteren ausgedehnt werden solle, ohne daß für Preußen eine Erleichterung eintritt. Nach den vorgelegten Rechnungen müsse man das Letztere besorgen. Doch sei er geneigt, für die gemachten Ausgaben die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen und hoffe auf leichte Verständigung mit der Staatsregierung. Auch zur Füllung des Staatsschatzes sei er bereit, frage aber zuvor, ob ein Gesetzentwurf in Bezug auf seine Verwendung Seitens der Regierung vorbereitet werde? Keinenfalls dürfe er dauernd, sondern immer nur temporär und seine Benutzung mit Garantieen umgeben sein. Schon das Herrenhaus habe erklärt, daß der Staatsschatz ohne Zustimmung des Landtags nicht verausgabt werden dürfe. Der Kriegsminister habe ihn neulich in einer Stärke von 30 Millionen, der Finanzminister nur von $27\frac{1}{2}$ Millionen verlangt, und über das Verbleiben des kurhessischen Staatsschatzes sei bisher noch immer keine Auskunft ertheilt. Gegen die Emission von Schatzscheinen habe er nichts, doch sei die Summe jetzt noch nicht zu bestimmen, und principiell könne eine Anleihe nicht vor der Rückkehr zum verfassungsmäßigen Zustande bewilligt werden, der durch die Ertheilung der Indemnität für die Jahre 1862—65 und des Kredits von 154 Millionen für das Jahr 1866 noch nicht geschaffen sei.

Finanzminister v. d. Heydt erwiderte darauf, daß in Betreff der zwei neu zu formirenden Armeekorps seines Wissens bisher nichts gesagt sei, woraus zu entnehmen, daß Preußen die Kosten für dieselben tragen werde. Hier handle es sich nur um die Kosten, die unmittelbar durch den Krieg veranlaßt worden. An dem Organisationsplan für die erweiterte Armee werde noch gearbeitet; an den Kosten würden die neuen Territorien mittragen; der Termin für die endgültige Regelung sei noch nicht zu bestimmen. Ueber den kurhessischen Staatsschatz könne er keine Auskunft geben. Daß die Vorlage eine Verwirrung der Begriffe und Forderungen enthalte, müsse er bestreiten, wenn er auch zur Annahme einer besseren Fassung bereit sei. Der Staatsschatz sei nothwendig als dauernde, nicht als temporäre Einrichtung und verlange nach dem Zutritt neuer Gebietstheile naturgemäß eine Verstärkung, weil ihm der verstärkte Anspruch einer größeren Armee auf Bereithaltung der Mittel zur Mobilmachung gegenüberstehe. An Stelle der erst innerhalb neun Monaten eingehenden Kontributionen und für andere Ausgaben sei die Emission von Schatzscheinen bestimmt. Der Minister bedauerte die principielle Auffassung des Vorredners, da mit der Nachsuchung und Ertheilung der Indemnität der verfassungsmäßige Boden wiedergewonnen werden solle, der zur Bewilligung von Anleihen erforderlich sei. Ohne diese Wirkung verliere die Indemnität ihren Werth.

Nachdem der Abg. v. Flottwell die Regierung gegen den Abg. Dr. Jacoby vertheidigt, wendet sich der Finanzminister zu den Vorschlägen des Referenten Roepell: ein Staatsschatz von 20 Millionen deckte nicht einmal die Kosten der ersten Mobilmachung, geschweige denn die Verpflegungskosten. Für Kriegszwecke bestimmt, müsse er der Regierung zur Verfügung stehen, ohne daß sie an die Zustimmung beider Häuser des Landtags gebunden sei, oder der Schatz verfehle überhaupt seinen Zweck. Einer verfassungsmäßigen Regierung müsse man in dieser Beziehung die nöthige freie Bewegung gestatten. Der Staatsschatz werde auch nach dem Jahre 1870 nicht aufhören, eine Nothwendigkeit zu sein. Schatzscheine im Betrage von 30 Millionen seien bis zum Eingehen der zu erwartenden Deckungsmittel nicht genügend. Möge man die Hand reichen, um nicht zu Maßnahmen zu zwingen, die man nicht wünsche und nicht wolle.

Abg. Dr. Jakoby replicirte dem Abg. v. Flottwell, daß es sich hier nicht um Parteistandpunkte handle und daß er die Berathung der Vorlage nicht, wie ihm vorgeworfen werde, sistiren, sondern überhaupt erst möglich machen wolle. Die Erklärungen des Finanzministers seien unbefriedigend, unbestimmt und einander widersprechend. Es handle sich nicht um die Anerkennung des Art. 99 der Verfassung, sondern darum, ob die vierjährige Auslegung desselben fortbestehen solle oder nicht; und so lange das Ministerium darüber keine Aufklärung gebe, sei es unmöglich, eine Anleihe zu bewilligen und jede Berathung darüber überflüssig.

Abg. Dr. Michelis (Braunsberg) trat ebenfalls dem Abg. v. Flottwell entgegen. Er stehe außerhalb der Parteien, müsse aber aus den officiell eröffneten Aussichten und anderweiten Aeußerungen, auf die er nicht eingehen könne, die Ueberzeugung gewinnen, daß der Kampf um das Heiligthum der Verfassung noch nicht vollendet sei.

Nachdem der Abg. Virchow ausgeführt, daß ein Krieg doch nicht über Nacht komme, daß ein jedes Ministerium Zeit habe, sich auf ihn durch Beschaffung der Geldmittel vorzubereiten und nach seiner (des Redners) Vorstellung zurücktreten würde, wenn ihm die Landesvertretung die Verwendnng des Staatsschatzes für Kriegszwecke versagte, erklärte sich der Finanzminister einverstanden mit der Kontrolle der Landesvertretung über den Staatsschatz, aber nicht mit der vorgängigen Genehmigung der Verwendung desselben. Der Schatz sei für Kriegszwecke bestimmt und als das Herrenhaus den vorhin erwähnten Beschluß faßte, habe es sich um Verwendung zu anderen Zwecken gehandelt. Der Minister interpellirte den Abg. Virchow, ob er als Finanzminister bei ausbrechendem Kriege es von der Zustimmung des Landtags abhängig machen wollte, ob er einen vor ihm stehenden gefüllten Staatsschatz benutze oder nicht?

Abg. Hagen warnte davor, nicht über den nächsten Zweck, den die Kommission habe, hinauszugehen. Er wolle die heiklige Frage vom Saatsschatze vermeiden und nur auf die Bedürfnißfrage eingehen. Bisher sei die Nothwendigkeit einer Anleihe von 20 Millionen noch nicht nachgewiesen, er könne daher eine konsolidirte Anleihe nicht bewilligen, sondern nur der Regierung so viel zur Disposition stellen, als nöthig ist, um sie vor Verlegenheiten zu schützen. Satzscheine seien als verzinsliches Papiergeld das gefährlichste Papiergeld. Und woher die 3 Millionen zur Verzinsung der 60 Millionen nehmen, welche die Regierung verlange?

Der Korreferent, Abg. v. Lingenthal, äußerte sich in wesentlichen Punkten von dem Referenten abweichend. Die Frage vom Staatsschatze sei jetzt nicht zu erledigen, doch müsse er eine permanente Einrichtung bleiben und die Verfügung über ihn der Regierung unbeschränkt verbleiben. Er kündigte seine abweichenden Anträge an und bemerkte für jetzt nur, daß die Kosten für die Regulirung der Grundsteuer nicht übergangen werden dürften. Entweder müsse in Betreff derselben ein besonderes Gesetz erlassen oder die Bestimmung über ihre Erstattung hier bei dem Kreditgesetz eingeschaltet werden. Er erklärte sich für diese Einschaltung.

Finanzminister v. d. Heydt. Wenn die Grundsteuerkosten aus den Kontributionen bezahlt würden, so müsse ein besonderes Gesetz in der nächsten Session vorgelegt werden, schon wegen der Untervertheilungs-Kosten; in demselben würde alsdann die Verzichtleistung auf die Einziehung der Kosten nach dem Gesetz vom Jahre 1861 ausgesprochen werden.

Abg. Virchow konnte die obige Interpellation, da weder er noch seine Freunde Aussicht hätten, in den von dem Minister gesetzten Fall zu gerathen, nur als Abgeordneter beantworten, wie er schon vorher seine Ansicht von der Nothwendigkeit des Rücktritts eines Ministeriums unter den bezeichneten Umständen ganz unpersönlich und nur theoretisch ausgesprochen habe. In Italien sei ein Ministerium, das den Krieg vorbereitet, zurückgetreten, um einem andern Platz zu machen, das der Situation besser entsprach. Ein Ministerium, welches einem großen Kriege entgegensehe, ohne darauf vorbereitet zu sein und von dem zweifelhaften Votum der Landesvertretung in Bezug auf den Krieg und seine Mittel abhänge, müsse unter allen Umständen beseitigt werden. Der Redner schloß mit seinem Antrage, der im § 1 dem Kriegs- und Marineminister die Indemnität für 108 Millionen Kriegskosten, im § 2 20 Millionen für den Staatsschatz bewilligt, im § 3 die Beschaffung der Geldmittel für den Krieg näher bezeichnet, darunter auch eine verzinsliche Anleihe bis zu 20 Millionen und im § 4 die gesetzlichen Bestimmungen über den Staatsschatz enthält.

Schluß der Sitzung $1\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

— Die Petitions-Kommission hat heute die Beschwerde des 2c. Fränkel in Sorau, betreffend die Konzessionsgewährung der Herausgabe einer Zeitung der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen beschlossen. Als Reg.-Kommissar war der Abg. Graf zu Eulenburg zugegen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Prüfung des Schulze'schen Genossenschafts-Gesetzentwurfs setzte gestern Nachmittag ihre Berathungen fort und nahm die einzelnen §§. des früheren Regierungsentwurfs mit denjenigen Aenderungen an, welche das von der Kommission aufgestellte Prinzip: Aufhebung der Konzessionirung und des Aufsichtsrechtes durch die Oberpräsidenten, erforderte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 1. September. Gestern Mittag hat eine Stadtverordneten-Sitzung mit dem Charakter einer geheimen stattgefunden, in welcher, wie wir hören, alle Anträge der gemischten Kommission in Bezug auf den Empfang unserer Truppen einstimmig genehmigt wurden.

— [Musikalien.] Nachdem die klassischen Musikwerke in ihrer Mehrzahl die für das Allgemein-Interesse nachtheilige Frist des gesetzlichen Schutzes gegen Nachdruck überdauert haben, hat man es vielfach unternommen, die Verbreitung dieser Meisterwerke auf billigere Weise herzustellen und sie somit zum Gemeingut des Publikums zu machen. Eine musterhafte Ausgabe, sowohl, was Vollständigkeit und gleichmäßige Form, als auch, was tadellose Korrektheit und elegante Ausstattung und besonders Billigkeit des Preises betrifft, hat neuerdings die hiesige Hofmusikalienhandlung von Ed. Bote & G. Bock (Wilhelmsstraße), unsere älteste, bewährte Musikalienhandlung, veranstaltet und sie mit eben solcher Ausgabe moderner Werke in einem Kataloge: Collection des oeuvres classiques et modernes verzeichnet. Dieser umfangreiche Katalog, der gratis ausgegeben wird, führt circa 4000 verschiedene Werke an von den ältesten Maestros bis hinauf zu den Komponisten der Gegenwart und bietet dem Publikum eine leichte Uebersicht über die große Kollektion, sowie die Gelegenheit, seine Auswahl nach Bedürfniß leicht treffen zu können. Sehr zahlreich ist die Pianofortemusik ohne und mit Begleitung anderer Instrumente, deren Sammlung allein über 1500 verschiedener Kompositionen zählt, vertreten. Die Gesangsmusik umfaßt alle hierher gehörenden Oratorien, Messen, Kantaten, die mehrstimmigen weltlichen Gesänge mit und ohne Begleitung, vollständige Opern im Klavierauszuge, Gesänge mit Begleitung der Guitarre, Gesangsschulen und Studien 2c., etwa gegen 2000 Werke. Ebenso vollständig ist die klassische und moderne Instrumental-Musik. Der starke Verbrauch, dessen sich diese Musikalien-Ausgaben erfreuen, macht es der genannten Handlung möglich, einen so mäßigen Preis zu stellen, daß bei Entnahme von mindestens 10 Bogen der Bogen mit nur 1 Sgr. berechnet werden kann.

— [Festungsarbeiten.] Von den hier internirten Oestreichern werden tägl. 50 Mann bei einem Durchstich von dem Sumpfe links hinter dem Eichwaldthore nach der Warthe hin beschäftigt. Dieser Durchstich hat den Zweck, das Wasser der Warthe in den Sumpf zu leiten und ist bereits so weit gediehen, daß der vollständigen Verbindung nur noch eine kleine Erdschicht entgegensteht. Die aus dem Durchstich ausgekarrte Erde ist zu beiden Seiten desselben aufgeworfen. Wie verlautet, sollen sämmtliche am äußern Walle zwischen Warthe und Wildathor sich hinziehenden Sümpfe zu einem Wallgraben eingeengt werden, dem dann in Folge dieses Durchstiches stets frisches Wasser aus der Warthe würde zugeführt werden. Auf diese Weise würden wir die stinkenden Sümpfe, welche für die Gesundheit so außerordentlich schädlich wirken, los werden.

— [Der Graben auf der Fischerei] ist seit mehreren Tagen so stark mit schmutzigem Wasser angefüllt, daß sogar schon der Wiesengrund daselbst überschwemmt ist. Wahrscheinlich ist der Graben unten irgendwo verstopft, wodurch diese Ueberschwemmung von Schmutzwasser verursacht wird. Der Graben hat überhaupt ein äußerst geringes Gefälle, ein Hauptgrund der Entwickelung des Gestankes aus dem lange stehenden Schmutzwasser. Wenn man den vielbesprochenen Graben, der doch wohl immer die ärgste partie honteuse Posens ist, nicht zuschütten kann, so sollte man wenigstens für ein besseres Gefälle Sorge tragen, damit er bei starkem Regen tüchtig ausgewaschen werde.

— [Der Abflußkanal] unter dem östlichen Theile der Friedrichsstraße hatte eine sehr schadhafte Stelle, die alle Jahr eine Reparatur erforderlich machte; um diese Stelle gründlich auszubessern, wird der Kanal gegenwärtig in einer Strecke von ca. 14 Fuß neu gemauert.

† Bojanowo, 28. August. In unserm stillen freundlichen Orte ist die frühere Ruhe wieder eingetreten. Die zu uns aus Oberschlesien geflüchteten Familien, größtentheils Frauen und Kinder, haben uns wieder verlassen. Die Wohnungen stehen wieder leer; daher ist es wohl nicht zu verwundern, wenn unsere neuen Häuser von Tag zu Tag an Werth verlieren und eins nach dem andern bei der Subhastation für einen Spottpreis verkauft wird. Dessenungeachtet dauert die Baulust fort, es sind auch in diesem Jahre drei neue Wohnhäuser entstanden. Auf welche Weise die Zinsen für das Baukapital gedeckt werden sollen, wissen wir nicht. Unser Ort geht einer trüben Zukunft entgegen, wenn uns nicht das Glück zu Theil werden sollte, bei der Formation der neuen Regimenter Garnison zu erhalten. — Das 2. Ersatzgeschäft im Kröbener Kreise ist nunmehr beendigt. In den Städten Bojanowo und Punitz und in dem Distrikt Bojanowo sind 41 Ersatzreservisten zum Eintritt in das Heer für brauchbar befunden worden, was nun mit diesen geschehen wird, ist noch unbekannt.

Unser Reservelazareth ist nun seit dem 14. d. M. mit Kranken belegt und es hat mithin die Thätigkeit der seit längerer Zeit für die Verwaltung des Lazareths bestimmten Personen begonnen. Der größere Theil der Kranken befindet sich in der Rekonvalescenz; jedoch hoffen wir nach der Entlassung derselben wieder neuen Zuwachs zu erhalten, da die gesunde Luft in Bojanowo sehr vortheilhaft wirkt. Cholerafälle sind weder hier noch in der Umgegend vorgekommen und hoffen wir, auch diesmal wieder von dieser schrecklichen Epidemie verschont zu bleiben.

Gestern fand die Beerdigung des in der Schlacht bei Trautenau verwundeten Gefreiten Schlafke vom 46. niederschlesischen Infanterie-Regiments in Schätz bei Guhrau unter großer Betheiligung der ganzen Umgegend statt. Auch von hier aus hatten sich einige von unseren Rekonvalescenten, welche mit ihm die Schlacht mitgekämpft hatten, mit Genehmigung des Arztes, zur Beerdigung dorthin begeben. Ein Theil unserer neu uniformirten Schützengilde hat sich mit ihrer Fahne ebenfalls dem Zuge angeschlossen und so einem unserer tapferen Brüder die letzte Ehre erwiesen.

♄ Birnbaum, 30. August. [Kommunales.] In den letzten Jahren ist Seitens des Magistrats viel für die bessere Beleuchtung der Straßen geschehen, doch hat sich herausgestellt, daß das noch immer nicht genügt. Der Magistrat hat darum dem Stadtverordneten-Kollegium eine Vorlage, die Vermehrung der Zzahl der Laternen resp. deren Dislocirung an geeignete Orte betreffend, zugehen lassen, und dieses ist in seiner letzten Sitzung bereitwilligst darauf eingegangen. Im nächsten Winterhalbjahr wird demnach die Stadt nicht mehr bloß durch 11, sondern durch 14 Laternen beleuchtet werden. Die Ortsbehörden werden auch gewiß nicht unterlassen, die Gasthofsbesitzer und Schankinhaber nach der allgemeinen Polizeiverordnung zu verpflichten, eine ordentliche Laterne an ihren Lokalen zu unterhalten.

Neustadt b. P., 31. August. [Gewitter; Feuer.] Gestern in der späten Abendstunde entlud sich über unsere Stadt und Umgegend ein von ziemlich starkem Regen begleitetes Gewitter. Der Blitz schlug in das dem Schneidermeister Bartsch zu Bolewice, 1 Meile von hier belegene, mit Strohdach versehene Haus ein, zündete und nur in sehr kurzer Zeit brannte, trotz schleuniger Hülfe, der ganze Dachstuhl ab. Das 8jährige Kind des Verunglückten, welches am Kamine stand, durch welchen der Blitz fuhr, wurde ebenfalls von letzterem getroffen. Derselbe nahm seinen Weg über die Kleider, ohne daß dieselben zündeten, und beschädigte das Kind von der Fußsohle ab bis an den Oberkörper. Aerztliche Hülfe wurde sofort herbeigeholt und man hofft, dasselbe, welches anfänglich betäubt war, zu erhalten. Unbedingt hätte das Feuer eine größere Ausdehnung genommen, wenn nicht zufällig Handwerker von hier in Bolewice anwesend gewesen wären. Die Bauern dachten wenig an das Löschen und noch weniger an Rettung, vielmehr fingen sie an, mit ihren Weibern Gebete anzustimmen, so daß der Andachtsgesang den Feuerlärm übertönte. Der Aberglaube will nämlich, daß ein Feuer durch Blitzschlag nicht gelöscht werden darf, vielmehr muß dasselbe sich selbst überlassen bleiben. Eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme näherte sich sogar dem Spritzenmeister und bat ihn fußfällig, das Spritzen einzustellen, damit größeres Unglück verhütet werde.

r. Wollstein, 30. August. [Synodalkonferenz 2c.] Gestern fand hier eine Synodalkonferenz der zur hiesigen Ephorie gehörigen evangelischen Geistlichen statt. Vor Beginn der Konferenz, ca. Vormittags 10 Uhr, wurde in der evangelischen Kirche Gottesdienst abgehalten, bei welchem Superintendent Gerlach von hier die Liturgie und Pastor Postler aus Kirchplatz Borui die Predigt hielt.

Für das Privatlazareth in Bomst sind ferner an Unterstützungen 46 Thlr. 10 Sgr. baar, worunter vom Frauenverein zu Bentschen durch Frau Gräfin zur Lippe auf Schloß Neudorf 10 Thlr., und außerdem viele Erfrischungs- und andere Lazarethgegenstände eingegangen.

Seit einigen Tagen ziehen Hunderte von Personen, namentlich dem weiblichen Geschlechte angehörend, aus den benachbarten schlesischen Kreisen hier durch, um bei der jetzt beginnenden Hopfenpflücke lohnende Beschäftigung zu finden.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen. Keine.

II. Beendigt. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schroda der Konkurs über das Vermögen des Kaufmann Joseph Unger daselbst durch rechtskräftig bestätigten Akkord am 11. August c.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wreschen der Konkurs über das Vermögen des Kaufmann Sigismund Stein daselbst durch rechtskräftig bestätigten Akkord am 21. August c.

III. Zum definitiven Verwalter bestellt: Bei dem Kreisgericht zu Lissa in dem Konkurse im abgekürzten Verfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters Jakob Rothenstein daselbst: der Rechtsanwalt Körbin zu Lissa.

IV. Termine und Fristabläufe. Am 3. September c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Aron Hirschberg u. Comp. daselbst früh 9 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wieland.

2) Bei dem Kreisgericht zu Kosten in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Theophil Radkiewicz zu Schmiegel früh 9 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Meißner.

Am 4. September c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Privatvermögen der beiden Theilhaber an der offenen Handelsgesellschaft Aron Hirschberg u. Comp. die Kaufleute Marcus und Abraham Hirschberg daselbst früh 9 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Wieland.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Neumann Philipp Bry daselbst zweiter Prüfungstermin früh 11 Uhr vor dem Konkurskommissarius Kreisrichter Kienitz.

3) Ebendaselbst in dem Konk. über das Vermögen des Kaufm. Emil Mattheus zu Bromberg Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 5. September c. 1) Bei der Kreisgerichtsdeputation zu Gostyn in dem Konkurse über das Vermögen des Gutsbesitzers Rudolph Adolphi zu Alt-Kröben früh 9 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissarius Assessor Großmann.

2) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen: in dem Konkurse über das Gesellschafts-Vermögen der Handlung Heliodor Denk u. Co, sowie über das Privatvermögen der Theilhaber Heliodor Denk und Theophil Theurich daselbst. Prüfungstermin vor dem Konkurskom. Kreisrichter Stavenhagen.

3) Ebendaselbst: in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ephraim Senator zu Gnesen. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 6. September c. 1) bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw: in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ignatz Izbicki daselbst, früh 9 Uhr zweiter Prüfungstermin und Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskom. Kreisr. Wieland.

2) Ebendaselbst: in dem Konkurse über das Vermögen des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am 7. September c. bei dem Kreisgericht zu Ostrowo: in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Trachmann daselbst, früh 11 Uhr Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Wechselforderung des Samuel Bildhauer per 343 Thlr. und der im ersten Termin streitig gebliebenen Forderung der Wittwe Trenke per 1500 Thlr. vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Ryll.

Am 8. September h. 1) bei dem Kreisgericht zu Posen: in dem Konkurse über den Nachlaß des zu Posen verstorbenen Kaufmanns Karl Gałęzewski, früh 11 Uhr Prüfungstermin vor den Konkurskommissar Kreisgerichts-Rath Gaebler.

2) bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz: in dem Konkurse über das Vermögen des Böttchermeisters Julius Stein zu Gollancz. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

B. Licitationstermine in Subhastationen.

Am 3. September. 1) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Rogasen Nr. 129. Besitzer: die Victoria Gertrude Regina Bokien und ihr Ehemann Mathias Dulkiewicz. Abgeschätzt auf 9863 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Samter das in Grünberg bei Obrzycko sub Nr. 30. belegene Ackergrundstück, dessen abgebranntes Wohnhaus angeblich mit 149 Thlr. 11 Sgr. versichert ist. Besitzer: die Wittwe und Erben des Benjamin Baginski. Taxe: 1087 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Wreschen das Grundstück Chwalowo Nr. 13. Besitzer: Wawrzyn Gorzelanczyk und dessen Ehefrau Marianna. Taxe: 1800 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück Alt-Puszczykowo Nr. 2. Besitzer: die Erben und Wittwe des Wirth Valentin Augustiniak. Taxe: 1650 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das Grundstück Sworzyce Nr. 321. Besitzer: Bürger August und Eleonora geb. Lańska-Palickische Eheleute. Taxe: 676 Thlr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Meseritz das Grundstück Meseritz Nr. 260. Besitzer: Tuchmacher Karl Ludwig Koberstein. Taxe: 333 Thlr.

7) Bei dem Kreisgericht zu Wongrowitz das Grundstück Myslowice-Hauland Nr. 2. Besitzer: Johann Julius Stielersche Eheleute. Taxe: 6070 Thlr.

Am 4. September. 1) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Karolin Nr. 12. Besitzer: Stanislaus und Katharina Kubiaksche Eheleute. Taxe: 1172 Thlr.

2) Bei der Kreisgerichtskommission Schwerin a. W. das Grundstück Schwerin a. W. Haus Nr. 270. und Feldmark Nr. 280. Besitzer: Ackerbürger Karl und Wilhelmine Höhnesche Eheleute. Taxe: 335 Thlr. und resp. 1370 Thlr.

3) Ebendaselbst das bei Schwerin a. W. unter Nr. 560a—c. belegene Fischwasser, die sogenannte Sandkoppe. Besitzer: die Albin Sturzebecher, Karl Stenzke und Karl Friedrich Kuhnt'schen Erben. Taxe: 260 Thaler.

4) Ebendaselbst die dem Gärtner Joseph Schulz zu Gollmütz gehörige bei Schwerin a/W. belegene zweischürige Wiese von 133 Q.-R. Taxe: 156 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen das Grundstück Ludwina-Hauland Nr. 27. Besitzer: Christoph und Renate geb. Kozlowska-Handkesche Eheleute. Taxe: 1007 Thlr.

6) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das Rittergut Trzyniec. Besitzer: Rudolph Preusendorf. Taxe: 37,836.

Am 5. September c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Tlukawy Nr. 37, das sogenannte „Forstetablissement". Besitzer August und Wilhelmine geb. Draeger-Zübike'schen Eheleute. Taxe: 2210 Thlr.

2) Ebendaselbst das Grundstück Nr. 2 Grudna. Besitzer Ludwig Büttner. Taxe: 2651 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo der Antheil von Nr. 6 des Judenreviers zu Ostrowo, welcher früher dem Schneider Chonem und Rifke-Tisch'schen Eheleuten, jetzt dem Schneider Moritz Kaplan zugeschlagen ist, taxirt auf 148 Thlr.

(Fortsetzung in der Beilage.)

4) Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin das Grundstück Korytnica Nr. 65. Besitzer die Wittwe Susanne Rostalska und deren Kinder Katharine, Christian und Gottlieb. Taxe: 150 Thlr.

5) Bei der Gerichtstag-Kommission zu Dobrzyca das Grundstück Dobrzyca Nr. 42. Besitzer die Bürger Michael und Marianne Rozinskischen Eheleute. Taxe: 685 Thlr.

Am 6. September c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das Grundstück Lasek Nr. 11. Besitzer: Wittwe und Erben des am 18. März 1865 daselbst verstorbenen Wirths Thomas Piotrowski. Taxe 1054 Thlr.

2) Bei dem Kreisgericht zu Schrimm das adlige Rittergut Krosno von 5002 Morgen 68 Q.-R. Umfang inkl. 3015 Morgen 59 Q.-R. Forst abgeschätzt mit den auf 113,468 Thlr. gewürdigten Forsten auf 141,328 Thlr.

3) Bei der Kreisgerichtskommission Filehne das Grundstück Wreschin Nr. 35. Besitzer: Freischulzengutsbesitzer Eugen Adamson. Taxe: 18,718 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen das Grundstück Zukowo Nr. 14. Besitzer: Eduard Remann und dessen Ehefrau Auguste geb. Kubicke. Taxe: 2674 Thlr.

5) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Gorzewice Nr. 2. Besitzer: Karl und Charlotte Muske'sche Eheleute. Taxe: 1260 Thaler.

6) Bei dem Kreisgericht zu Kempen das Grundstück Opatowo Nr. 54. Besitzer: die Franz und Tekla geb. Gąszczak Abram al. Abrahamschen Eheleute, der Johann Skowronek, der Philipp Skowronek, die Wwe. Magdalena Kmiecik geb. Tuczka und die Geschwister Katharina, Martin, Elisabeth, Viktoria und Valentin Kmiecik. Taxe: 578 Thlr.

Am 7. September c. 1) Bei dem Kreisgericht Grätz das Grundstück Chraplewo Nr. 13. Besitzer Johann und Katharina geb. Wozniak-Michalik'schen Eheleute. Taxe: 956 Thlr.

2) Ebendaselbst das Grundstück Chraplewo Nr. 13 A. Besitzer Peter Karcz. Taxe: 740 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Samter das Grundstück Nr. 6 A. Wilczyn. Besitzer Adam und Julianna Stachowiak'schen Eheleute. Taxe: 2131 Thlr.

4) Bei dem Kreisgericht Ostrowo das Grundstück Wysocko Hauland Nr. 4. Besitzer Franz Maciejewski. Taxe; 360 Thlr.

× Leipzig. — Dr. Schwabe, Besitzer der homöopatischen Central-Officin (Centralhalle) hier, hat über Cholera eine Broschüre herausgegeben, die in allen Gegenden, wo diese Krankheit anfgetreten ist, eine derartige Nachfrage erlangt hat, daß in ca. 10 Wochen bereits die 4. Auflage nöthig geworden ist. — Die Cholera-Apotheken sind nach den verschiedensten Ländern verlangt worden und hat sich die Trefflichleit derselben nach vorliegenden Berichten glänzend bewährt. Wir halten es in der Jetztzeit um so mehr für Pflicht, auf dieses Heilverfahren aufmerksam zu machen, da die glänzenden Resultate durch Originalbriefe bestätigt sind. (L. Tagebl.)

Angekommene Fremde.

Vom 1. September.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Urbanowski aus Kalisch, Graf v. Dąbski aus Kolaczkowo, v. Sikorski aus Mogilno und v. Swiniarski aus Buk, Rentier Berner aus Danzig, Kaufmann Kaiser aus Stettin.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Węsierski aus Modliszewko, Kaufmann Israel aus Pinne, Domänenpächter Laube aus Trzebislawki, Gutsbesitzer Petzel aus Jankowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer Borghardt aus Gortatowo, die Rittergutsbesitzer v. Skrzydlewski aus Mikorzyn und v. Golkowski aus Siekierek, Probst Niebitecki aus Lodz.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Wolniewicz aus Dębicz und v. Zeronski aus Brzoza, prakt. Arzt Dubarle aus Warschau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Peters aus Gnesen, Heißler, S. Boas, Honig, Bercht und Hintz aus Berlin, Löwenwald aus Hamburg, Scholz aus Leipzig und Jacobson aus Cassel, Holzhändler Schwartzkopf aus Magdeburg, prakt. Arzt Dr. Lewin aus Fraustadt, Rittergutsbesitzer Kretschmer aus Borkowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Schaller aus Hamburg und Wiedemann aus Berlin, Lieutenant Friedrich aus Posen, Kommissarius Handke aus Rogasen, Feldmesser Schwarz aus Schwerin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Broer aus Werdohl, Feldges aus Dülken, Frantz aus Stettin, Schirach aus Magdeburg und Glanz aus Elberfeld, Maschinenmeister Hartwig aus Danzig.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Heickerodt nebst Frau aus Plawce, Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Cölle nebst Frau aus Jankowo, Gebr. Kundler aus Popowo, Petrik nebst Tochter aus Chiby und Eichowicz ans Stoki, die Rittergutsbesitzer Mudrak aus Markowice und Hoffmeyer aus Zlotnik, Baumeister Wagner nebst Frau aus Obornik, die Rentière v. Bronikowski aus Ostrowo und Graf Schwerin aus Karolath i. Schl., die Kaufleute Rosenhagen aus Wirsitz, Marcheliner und Krüger aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1866 zu amortisirenden 742 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 117. 275. 360. 437. 459. 482. 541. 578. 721. 739. 762. 768. 790. 886. 889.
943. 1100. 1144. 1431. 1436. 1722. 1731. 1775. 1829. 2067. 2117. 2248. 2273. 2290.
2349. 2478. 2581. 2610. 2657. 2660. 2705. 2726. 2788. 2795. 2849. 2889. 2968. 3004.
3041. 3185. 3186. 3206. 3211. 3285. 3345. 3359. 3595. 3836. 3869. 3948. 4006. 4012
4049. 4081. 4116. 4138. 4351. 4356. 4735. 4777. 4794. 5004. 5024. 5113. 5135. 5144.
5272. 5294. 5389. 5435. 5461. 5469. 5590. 5676. 5814. 6056. 6093. 6124. 6208. 6249
6266. 6275. 6278. 6298. 6327. 6414. 6437. 6482. 6483. 6539. 6558. 6619. 6693. 6751.
6784. 6913. 6938. 7008. 7163. 7205. 7261. 7311. 7466. 7495. 7575. 7659. 7683. 7692.
7694. 7761. 7997. 8018. 8073. 8088. 8192. 8413. 8786. 8800. 8871. 9087. 9122. 9156.
9244. 9327. 9933. 9939. 9945. 10045. 10158. 10308. 10346. 10347. 10421. 10437. 10474.
10583. 10647. 10840. 10912. 10964. 11023. 11054. 11095. 11101. 11160. 11251. 11313.
11680. 11682. 11725. 11819. 11864. 11995. 12013. 12014. 12120. 12155. 12286. 12296.
12381. 12382. 12474. 12717. 12848. 12933. 12975. 12989. 12999. 13223. 13228. 13254.
13273. 13277. 13305. 13482. 13495. 13513. 13534. 13559. 13601. 13651. 13657. 13716.
13874. 13812. 13842. 14013. 14095. 14120. 14181. 14199. 14346. 14631. 14656. 14662.
14720. 14751. 14916. 14954. 15101. 15111. 15141. 15238. 15397. 15569. 15618. 15619.
15628. 15728. 15831. 15893. 15903. 15905. 15934. 15936. 16094. 16146. 16165. 16186.
16192. 16256. 16341. 16368. 16414. 16490. 16508. 16676. 16727. 16762. 16838. 16921.
16978. 16982. 17044. 17091. 17124. 17184. 17203. 17220. 17296. 17523. 17690. 17739.
17755. 17868. 18078. 18105. 18124. 18391. 18475. 18483. 18512. 18532. 18621. 18682.
18729. 18797. 18822. 18829. 18890. 19007. 19015. 19055. 19096. 19114 19206. 19233
19294. 19330. 19411. 19472. 19559. 19564. 19595. 19618. 19629. 19804. 19840. 19947.
19980. 19995. 20040. 20145. 20166. 20262. 20280. 20298. 20309. 20399. 20429. 20542.
20562. 20599. 20626. 20698. 20750. 20786. 20810. 20819. 20869. 21100. 21110. 21212.
21508. 21558. 21653. 21670. 21761. 21793. 21805. 21852. 22048. 22091. 22185 22205.
22211. 22228. 22278. 22287. 22365. 22375 22455. 22479. 22483. 22510. 22628. 22700.
22807. 22814. 22973. 23057. 23089. 23098 23148. 23167. 23233. 23260. 23276. 23293.
23303. 23306. 23337. 23348. 23363. 23390. 23434. 23458. 23565. 23632. 23652. 23688.
23742. 23875. 23929. 24031. 24191. 24199. 24278. 24280. 24312. 24337. 24363. 24458.
24469. 24507. 24527. 24536. 24542. 24558. 24586. 24625. 24721. 24730. 24989. 25045.
25210. 25396 25472. 25552. 25680. 25793. 25818. 25819. 25840. 25875. 25897. 25902.
25906. 25933. 25935. 26005. 26076. 26112. 26197. 26206. 26518. 26553. 26577. 26632.
26655. 26682. 26687. 26711. 26728. 26731. 26747. 26866. 26939. 26965. 27003. 27047.
27095. 27305. 27345. 27455. 27574. 27575. 27670. 27672. 27786. 27814. 27866. 27985.
28016. 28050. 28092. 28103. 28135. 28247. 28254. 28369. 28393. 28401. 28434. 28664.
28887. 28926. 29038. 29129. 29252. 29438. 29464. 29488. 29533. 29610. 29638. 29745.
29788. 29808. 29942. 29949. 30041. 30135. 30169. 30171. 30185. 30258. 30860. 30897.
30909. 30983. 31001. 31305. 31365. 31387. 31486. 31533. 31541. 31582. 31585. 31621.
31745. 31864. 31950. 31979. 32047. 32208. 32337. 32366. 32398. 32490. 32583. 32598.
32685. 32716. 32718. 32987. 33104. 33152. 33201. 33231. 33233. 33335. 33369. 33371.
33381. 33489. 33547. 33560. 33569. 33617. 33640. 33654. 33887. 34069. 34102. 34123.
34238. 34245. 34347. 34377. 34545. 34655. 34715. 34733. 34742. 34761. 34786. 34800.
34809. 34856. 34910. 35022. 35077. 35098. 35108. 35154. 35248. 35296. 35307. 35494.
35574. 35586. 35655. 35751. 35781. 35855. 35903. 35966. 36015. 36105. 36112. 36332.
36359. 36363. 36474. 36493. 36676. 36756. 36841. 36843. 36863. 36933. 37077. 37090.
37211. 37325. 37381. 37428. 38105. 38134. 38163. 38204. 38264. 38498. 38709. 38796.
38869. 38997. 39004. 39010. 39026. 39032. 39041. 39060. 39174. 39244. 39279. 39286.
39460. 39548. 39579. 39583. 39628. 39647. 39655. 39929. 39938. 39945. 40019. 40028.
40036. 40038. 40092. 40093. 40110. 40111. 40224. 40283. 40318. 40422. 40425. 40469.
40498. 40533. 40558. 40590. 40605. 40682. 40804. 40824. 40835. 40845. 40884. 40891.
40935. 40951. 40995. 41024. 41033. 41166. 41546. 41569. 41701. 41755. 41758. 41804.
42043. 42045. 42346. 42409. 42621. 42629. 42766. 42948. 42962 42992. 43095. 43204.
43361. 43622. 43633. 43672. 43702. 43709. 43856. 44109. 44242. 44286. 44489. 44822.
44880. 44941. 44954. 44975. 45030. 45213. 45385. 45391. 45400. 45461. 45537. 45568.
45589. 45644. 45746. 45756. 45758. 45947. 45962. 46022. 46102. 46105. 46372. 46427.
46510. 46515. 46525. 46731. 46905. 46946. 47027. 47039. 47051. 47231. 47283. 47379.
47388. 47437. 47461. 47515. 47647. 47662. 47705. 47733. 47767. 47791. 47827. 47863.
47929. 47933. 47944. 48008. 48013. 48017. 48144. 48254. 48272. 48292. 48319. 48335.
48369. 48421. 48429. 48432. 48644. 48665. 48685. 48705. 48989. 49045. 49076. 49209.
49271. 49294. 49337. 49339. 49360. 49468. 49551. 49554. 49568. 49608. 49621. 49706.
49790. 49792.

Die Eigenthümer vorbezeichneter Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. December d. J. ab bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerths à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19. des Statuts-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien:

1) aus der 12. Verloosung: Nr. 17844.

2) aus der 13. Verloosung: Nr. 5406. 20683.

3) aus der 14. Verloosung: Nr. 5105. 5364. 6986. 16319. 18455. 22564. 24679.
27527. 28105. 29735. 36118. 36618. 43817.

4) aus der 15 Verloosung: Nr. 5654. 7359. 7756. 8043. 9075. 9549. 10163. 11237.
12727. 17501. 17539. 23979. 24898. 29463. 29854. 31653. 31749. 32982. 36858. 37213.
39127. 43700. 44733. 46953.

5) aus der 16. Verloosung: Nr. 182. 623. 697. 763. 1724. 5367. 6228. 8421. 8509.
9096. 10060. 10083. 11274. 13718. 14374. 15095. 16055. 16972. 16977. 17930. 18314.
18857. 21328. 23537. 24994. 26089. 27375. 27411. 28775. 29688. 30994. 32269. 32782.
32989. 33837. 34840. 35095. 35896. 35943. 36010. 36037. 36189. 36367. 36856. 37956.
39478. 40286. 40503. 41864. 42063. 42457. 42458. 43341. 43748. 45470. 46143. 46749.
47896. 48599. 48992. 49211.

6) aus der 17 Verloosung: Nr. 279. 613. 740. 2797. 2965. 3317. 4041. 4852 6579.
6944. 7369. 7446. 7455. 7973. 8218. 8734 8755. 8848. 9835. 10732. 10999. 12402. 13770.
15342. 16084. 16099 16327. 17121. 18474. 18849. 20111. 20266. 21010. 21011. 25586.
26581. 27351. 27638. 28680. 29508. 29717. 29853. 30449. 30562. 31309. 31854. 31882
32659. 33927. 34441. 34664. 34823. 35101. 36163. 36538. 37096. 37976. 38532. 38773.
39351. 40615. 40667. 41018. 42761. 44283. 45732. 45800. 47217. 47836. 47894. 48161.
49857.

erneuert auf, diese bei der vorgedachten Zahlstelle einzulösen.

Breslau, den 2. Juli 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Eigenthümer folgender, nach Vorschrift der §. 5. resp. 6. der Allerhöchsten Privilegien vom 27. Dezember 1852, 12. März 1855 und 5. Juli 1858 am heutigen Tage Behufs der Amortisation ausgeloosten Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission und zwar:

35 Stück I. Emission à 100 Thlr.

Nr. 134. 181. 274. 328. 591. 666. 739. 829. 942. 989. 1107. 1200. 1419. 1486. 1523. 1542. 1770. 1935. 2057. 2193. 2237. 2266. 2615. 2664. 2730. 2925. 3065. 3389. 3503. 3643. 3654. 3691. 3700. 3749. 3794.

10 Stück I. Emission à 50 Thlr.

Nr. 4027. 4164. 4421. 4535. 5028. 5304. 5358. 5372. 5649. 5811.

47 Stück II. Emission à 100 Thlr.

Nr. 6063. 6165. 6230. 6400. 6444. 6644. 6776. 6903. 7131. 7251. 7290. 7462. 7547. 7591. 7752. 7763. 8135. 8781. 8784. 8797. 8931. 8976. 9326. 9691. 9800. 9944. 9992. 10156. 10247. 10311. 10489. 10681. 10757. 10782 10968. 10985. 11135. 11330. 11364. 11554. 11567. 11694. 11740. 11814. 11846. 11950. 11993.

81 Stück III. Emission à 100 Thlr.

Nr. 12166. 12179. 12357. 12579. 12621. 12806. 12890. 12986. 13068. 13077. 13157. 13299. 13499. 13647. 13648. 13749. 13757. 13846. 13878. 13990 14220. 14294. 14323. 14490. 14587. 14666. 15125. 15347. 15763. 15939. 16115. 16261. 16325. 16568. 16916. 16954. 17060 17275. 17361. 17507. 17555. 17587. 17710. 17819. 17868. 18150. 18159. 18350. 18444. 18669. 18885. 19014. 19174. 19231. 19594 19845. 19870. 19927. 20046. 20137. 20516. 20696. 20709. 20721. 20883. 21167. 21746. 21944. 21949. 22088. 22355 22374. 22698. 22894 23100. 23160. 23193. 23399. 23484. 23501. 23515.

werden hierdurch aufgefordert, diese Obligationen mit den nach dem 1. Oktober d. J. fälligen Zinscoupons:

in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und beim Bankhause S. Abel jun. Unter den Linden Nr. 2.

in Stettin bei demselben Bankhause,

in Posen bei dem Bankhause Moritz und Hartwig Mamroth, in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

in Breslau bei unserer Hauptkasse vom 1. Oktober cr. ab während der Amtsstunden, gegen Empfangnahme des Nennwerths derselben einzureichen.

Für die bei der Präsentation der Obligationen etwa fehlenden nicht fälligen Zinscoupons wird ein entsprechender Betrag vom Kapitale in Abzug gebracht werden.

Indem wir wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Prioritäts-Obligationen auf §. 7. resp. 8. der Eingangs gedachten Privilegien verweisen, fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer bisher nicht eingelöster Obligationen

a. der I. Emission:

Nr. 2107. 3044 und 3442 à 100 Thlr. und Nr. 4435 und 5156 à 50 Thlr.

b. der II. Emission à 100 Thlr.

Nr. 6315. 7212. 8680. 9308. 9806. 11809. und 11854.

c. der III. Emission über 100 Thlr.

Nr. 12169. 12342. 12388. 12606. 12851. 12965. 13429. 14174. 14518. 15046. 15613.

erneuert auf, dieselben bei den bezeichneten Zahlstellen einzulösen.

Breslau, den 20. Juni 1866.

Königliche Direktion **der Oberschlesischen Eisenbahn.**

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn.

In Folge der bevorstehenden Militärtransporte sind wir vom **1. September c.** ab außer Stande, die Einhaltung der reglementsmäßigen Lieferfristen zu gewährleisten, was wir hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß gleichwohl für die möglichst rasche Beförderung der Frachtgüter gesorgt werden wird.

Breslau, den 30. August 1866.

Königliche Direktion **der Oberschlesischen Eisenbahn.**

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 30. August 1866 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Julius Toeplitz**, in Firma **J. Toeplitz** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 1. März 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Grunwald** zu **Posen**, Büttelstraße, bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. September d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Gaebler** im Zimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 20. September c. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 26. September c. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 13. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Gäbler**, im hiesigen Gerichtslokal, Zimmer Nr. 13., zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Pilet** und **Bertheim** und der Justizrath **Tschuschke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Am 6. September d. J. Vormittags 10 Uhr werden hier am Markte vor dem Wohnhause des Kaufmann Herrn **Ziemer** folgende Gegenstände:

ein Mahagoni-Flügel, ein Mahagoni-Kleiderspind, ein Schreibepult, ein Sopha mit 2 Fauteuils, drei große Spiegel, eine Servante, 15 Rohrstühle, 2 Tische, 1 Tisch, 2 Nipptische

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch unseren Auktionskommissarius verkauft werden.

Wongrowiec, den 30. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 6. September d. J. Vormittags 11 Uhr werden hier am Markte vor dem Wohnhause des Kaufmann Herrn **Ziemer** folgende Gegenstände:

1) eine kleine Bibliothek in einem eichenen Glasspind, enthaltend:
   a. Meyers Konversationslexikon mit Kupfern und Atlas, Ladenpreis 300 Thlr., in Leder gebunden, ungebraucht,
   b. mehrere Jahrgänge von Westermanns Monatsheften, prachtvoll eingebunden, Ladenpreis etwa 16 Thlr., neu,
   c. ein kleines Konversationslexikon und
   d. Schillers Werke,
2) ein Mahagoni-Schreibepult,
3) 27 theils mahagoni, theils birkene Stühle,
4) ein Pfeifentisch mit neuen Pfeifen,
5) zwei Mahagoni-Spieltische,
6) ein Pfeilerschrank,
7) ein großer Mahagoni-Spiegel,
8) eine Regulatoruhr,
9) zwei Teppiche,
10) ein Mahagoni-Wäschspind,
11) ein Mahagoni-Kleiderspind,
12) ein Sopha,
13) ein Wandspiegel,
14) ein Mahagoni-Tisch,
15) ein Speisetisch,
16) ein Eckspind und
17) zwei Matratzen-Betten, jedes mit zwei Kopfkissen und Deckbett

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch unseren Auktionskommissarius verkauft werden.

Wongrowiec, den 31. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II. zu **Schwerin a/W.**

Das zu **Neulauske** unter Nr. 12. im Birnbaumer Kreise belegene, dem **Johann Gottfried Fanselow** gehörige Grundstück, einschließlich der Hof- und Baustellen, bestehend aus einer halben Hufe Landes, worunter circa 18 Morgen Torfstich und 4 Morgen Wiese, nebst Gebäuden und einer Holzgerechtigkeit im Werthe von 303 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., abgeschätzt auf 6187 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe, soll

am 29. November 1866,
Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Der Ausgedinger **Gottfried Fanselow** und dessen Ehefrau **Maria Elisabeth** geb. **Kayser**, so wie der Rentier **A. Ewald** aus **Landsberg a/W.**, resp. deren Erben werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Schwerin a/W., den 7. Februar 1866.

Sprzedaż konieczna.

Królewska komisya sądu powiatowego w Skwierzynie n/W.

Nieruchomość w **Nowym Dłusku** w powiecie Międzychodzkim pod liczbą 12. położona, do **Jana Gotfryda Fanselow** należąca, włącznie podwórza i placów do zabudowania, składająca się z połowy huby roli, zawierającéj około 18 mórg ziemi torfowéj, 4 morgi łąki wraz z budynkami i prawa do pobierania drzewa bezpłatnie z boru we wartości 303 tal. 3 sgr. 4 fen., oszacowana na 6187 tal. 3 sgr. 4 fen. wedle taksy mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym w registraturze podpisanego sądu, ma być

dnia 29. Listopada 1866.
przed południem o godz. 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy dla pretensyi realnéj nieokazującéj się z księgi hipotecznéj zaspokojenia z ceny kupna poszukują, winni się z swoją pretensyą do sądu zgłosić.

Wymiernika **Gotfryda Fanselow** i żonę tegoż **Maryą Elźbietę** z domu Kayser, jako też kapitalistę **A. Ewald** z Landsbergu n/W. resp. sukcesorów tychże niniejszem publicznie się zapozywa.

Skwierzyna n/W., 7. Lutego 1866.

Bekanntmachung.

Am **11. September d. J. Vormittags 10 Uhr** werden in **Exin** und zwar vor dem Wohnhause des Kaufmanns Herrn **Degner** daselbst folgende Gegenstände
1) 50 Stück Böcke,
2) 500 Stück Hammel,
3) 2 Hengste,
4) 4 Wagenpferde,
5) 2 Reitpferde,
6) 20 Füllen,
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch unseren Auktionskommissarius verkauft werden.

Wongrowiec, den 30. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 3. September** Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1. div. Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Porzellan, Cigarren, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, eine Bolzenbüchse** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Salomons kaufm. Unterrichts-Institut Berlin.

Kurse A. Für junge Leute, welche die Schule verlassen, um in ein Geschäft als Lehrling zu treten, umfassend: Rechnen, Deutsch, Handelsgeschichte und Geographie, Buchführen, Wechselkunde, Franz., Englisch, Stenographie. **Kurse B.** Für Kommis, Oekonomen, Architekten, Ingenieure 2c., umfassend sämmtliche Komptoirwissenschaften und fremde Sprachen. **Kurse C.** Vorbereitung zum einjährigen Freiwilligenexamen. **Kurse D.** Vorbereitung zum Bankexamen. Näh. Prospekte in der Exped. dieses Blattes. Anmeld. frühzeitig. Pensionen oder Chambregarnies in der Nähe vorhanden.

Pensions-Anzeige.

Im Oktober finden wieder junge Mädchen Aufnahme in meinem Pensionat. Näheres durch das Programm der Anstalt, sowie durch gütige Empfehlung des Hrn. Schulrath **Bormann** zu **Berlin**, des Hrn. Diakonus **Dr. Schian** zu **Liegnitz**, des Herrn Pastor **Hennike** und des Herrn Pastor **Walther** zu **Sagan**.

Helene From,
Vorsteherin der höheren Töchterschule zu **Sagan**.

Auch der Unterzeichnete ist bereit, noch Pensionärinnen in sein Haus aufzunehmen.

Karb,
Seminarlehrer a. D., Lehrer an der höheren Töchterschule zu **Sagan**.

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt, mit Garantie der Diskretion, **Berlin**, gr. Frankfurterstr. 30. Dr. **Vocke.**

An Gichtleidende!

Viele Jahre litt ich an **chronischer Gicht** ohne irgendwo gründliche Hilfe zu finden. Dem Specialarzt Herrn **Dr. Müller** in **Coburg** ist es nun gelungen, mich **gänzlich** von meinen Leiden zu befreien, was ich hiermit öffentlich dankend anerkenne.

Klempin bei Stargard in Pommern, am 15. August 1866.

Schulz, Gutsbesitzer.

Landgüter

in der Größe von 500—2000 Mrg. werden zum Ankauf gesucht u. d. Hrn. Besitzer, w. d. Verkauf ihrer Güter beabsichtigen, um baldige gütige Zusendung recht specif. Anschläge gebeten durch **R. Sommer**, Schifferstr. 13.

Gutskauf.

Von einem zahlungsfähigen Käufer wird ein Gut von 800—1000 Morgen guten Bodens zu kaufen gesucht, und gebeten, detaillirte Anschläge nebst Preisangabe unter der Adresse **C. R.** poste restante **Potsdam** franco einzusenden. Unterhändler verbeten.

Hôtel-Verkauf.

Das erste Hôtel in einer Kreisstadt von 9000 Einwohnern in der Provinz Posen, mit **Saal** und **Bühnenraum** zu **Theater-** und **Konzert-Vorstellungen**, einer geräumigen **Bierhalle** und mit **Ladenräumen** ist zu verkaufen und zum 1. Oktober dieses Jahres zu übernehmen.

Anzahlung 6000 bis 8000 Thlr.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Gasthof-Verkauf. Besonderer Umstände halber soll ein frequenter Gasthof, Provinz Posen, in einer Kreis- und Garnisonstadt an der Eisenbahn belegen, baldigst verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres darüber unter der Adresse **A. B.** poste restante **Fraustadt**, Pr. Posen.

Eine Ackerpacht von circa 150 Morgen in wirthschaftlicher Einrichtung wird gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung werden unter **A. P. Storchnest** frankirt erbeten.

Dominium **Borowo** bei Czempin verkauft **englischen besten Saatweizen** (Wittington) à 3 Thlr., **Probsteier Saatroggen** à 2 Thlr. den Scheffel.

Umzugshalber verkaufe mein Lager
Bretter, Bohlen und Latten
zu herabgesetzten Preisen.
A. Rosenberg,
Wallischei.

Blumen-Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c. empfiehlt und versendet **Preis-Verzeichnisse** auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner,
St. Adalbert Nr. 37/40., Eingang St. Adalberthof.

Achtzigtausend Stück sehr schöne Mauerziegeln stehen preismäßig zum Verkauf auf dem Dominium **Budzyn** unmittelbar bei Bahnhof Moschin. Verladung kann per Bahn oder per Kahn erfolgen.



Dienstag den 4. September mit dem Nachmittagszuge bringe ich **frischmelkende Netzbrucher Kühe nebst Kälbern** nach **Posen** und logire Eichborn's Hôtel, Sapiehaplatz 5. **J. Klakow.**

Für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Saatbestellung haben wir stets vorräthig: roth, weiß, gelb, Incarnat, so wie Wasserklee (Alsyke), franz., italienisches und englisches Rheygras, Thymotheum, Schafschwingel, Knaul- und Honiggras 2c. 2c. Ferner echten Probsteier Saatroggen und Weizen in plombirten Originalsäcken, ebenso nachgebauten Seeländer, spanisch Dopp.- und Correns Standenroggen, letzte 3 Sorten 15 Sgr. per Scheffel über hiesigen Marktpreis, sämmtliche Dungmittel und Rapskuchen.

Wiederverkäufern gewähren einen zu vereinbarenden annehmbaren Rabatt.

Die Samenhandlung
Gebrüder Auerbach.

Bei meiner Anwesenheit in **Posen** empfehle ich mich den Herren Billardbesitzern zur geneigten Beachtung.

Bestellungen werden bei dem Restaurateur Herrn **E. Herbig**, Berlinerstraße 27., entgegengenommen.

Herrmann Fahlbusch,
Billardfabrikant aus **Breslau.**

Zur Herbstbestellung

empfehle ich sämmtliche Sorten **Saatgetreide, Klee und Grassaamen**, eben so aus der Fabrik der Herren **Gebr. Schickler Knochenmehl, Superphosphate** 2c., von reichem Gehalte, unter ausgedehnter Garantie.

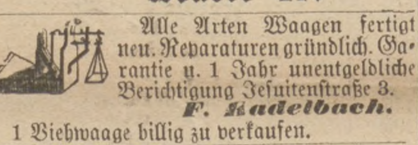
L. Kunkel,
gr. Gerberstr. 18.

Strickwollen u. Baumwollen

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen die **Posamentier- u. Kurzwaaren-Handlung** von

Jacob Zadek,
Markt 47.

Das Dom. **Raake** bei Oels verkauft **junge Bullen** und **tragende Kalben** holländer Race.



Alle Arten Waagen fertigt neu, Reparaturen gründlich. Garantie u. 1 Jahr unentgeldliche Berichtigung Jesuitenstraße 3.
F. Kadelbach.

1 Viehwaage billig zu verkaufen.

Hautes Nouveautés

in **Kleiderstoffen, französischen Châles** und **Plaid-Tüchern** sind eingetroffen und empfiehlt in großer Auswahl

F. W. Mewes, Markt 67.

Proben und Probesendungen nach außerhalb werden prompt effektuirt, die Preise billig und fest berechnet.

Metall- und Glasbuchstaben.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Herrn **Th. Gerhardt**, Firma: F. Adolph Schumann, eine Niederlage meiner Fabrikate übergeben habe.

Carl Heckert,
Metall- und Glasbuchstaben-Fabrik. Berlin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf Metall- und Glasbuchstaben aller Art, Glasschilder 2c. zu **billigen Fabrikpreisen.**

Th. Gerhardt,
Firma: **F. Adolph Schumann,**
Wihelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Mein Pianoforte-Magazin

in- und ausländischer Fabrikate,
mit deutscher und englischer Mechanik, empfehle in größter Auswahl.
Pianino's von 150 Thlr. ab unter Garantie.

Verliehene Instrumente werden zu billigen Preisen verkauft.

S. J. Mendelsohn.

Dampfkessel

(Eisen), wenig gebraucht, zu 4pferd. Maschine ausreichend, ist billig zu verkaufen.
Näheres durch **G. Spieler**, Polnisch-Lissa.

Eine fast neue **Saug- u. Druckpumpe** nebst dazu gehörenden Röhren ist zu verkaufen bei **H. S. Jaffe**, Gerberstr. 20.

Tannin-Balsam-Seife,
ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Elsner's Apotheke zu Posen.

Dopp. raffinirtes Brennöl, Pensilvanisches Petroleum in bekannter Qualität bei
G. Schönecker,
Markt u. Breslauerstr.-Ecke 60.

Stearin- und Paraffinkerzen in jeder Qualität, auch bestes **raff. Rüböl** empfiehlt billigst

F. A. Wuttke,
Sapiehapl. 6.

Altar-Lichte,

sowie **Stearin- u. Paraffinlichte** empfiehlt **A. S. Lehr.**

Stearinkerzen bei Abnahme von 10 Pack à $5\frac{1}{4}$ Sgr. und **Paraffinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à $4\frac{3}{4}$ Sgr. empfiehlt
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Neue Erfindung.
Fein doppelt
Königsgrätzer Kräuter-Liqueur

zu Ehren der Schlacht von **Königsgrätz** so benannt, ist in Originalflaschen à 10 Sgr. allein echt bei uns zu haben und wolle man sich wegen Uebernahme von Niederlagen wenden an

Otto Unger & Sohn,
Breslau, Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik,
den 26. August 1866. Friedrich-Wilhelmsstraße 2 b.

Prämiirt **Dublin** 1865.





Prämiirt **Stettin** 1866.

Russischer Magenbitter „Malakof,"

erfunden und nur echt destillirt
von **M. Cassirer & Co.** in **Breslau**
(früher **Schwientochlowitz**).

Wohl selten hat ein Getränk ohne alle Reklame eine so allgemeine Anerkennung gefunden, als unser „Malakof". Anderes als dies spricht für die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats; auch können wir diesen bei den jetzt herrschenden Epidemien nicht genug

als Präservativmittel gegen Erkältungen und damit zugleich gegen die meist durch Erkältungen sich bildende Cholera empfehlen. Außerdem ist derselbe ein angenehm schmeckender Liqueur, der schon deshalb einem Jeden empfohlen werden kann.

Vorräthig in Originalflaschen mit unserer Firma bei Herren **F. Dmochowski** und **H. Knaster**, und in jeder Stadt der Provinz.

Warnung vor nachgemachtem Fabrikat.

Das in allen Ständen sich bewährende
Heilnahrungsmittel.

Für die Mitmenschen nach Kräften zu wirken, ist eines Jeden Beruf, doch ist es nicht nöthig, ja, nicht einmal erspriesslich, daß dies überall in gleicher Weise geschehe. Dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier ist der Weg seines Wirkens vorgezeichnet. Ueberall, wo es bei Kranken und Entkräfteten angewandt wurde, hat es sanitätlich und kräftigend gewirkt, und sich das Vertrauen des Publikums erworben. Es ist darum ein Volks-Heilnahrungsmittel geworden, dem sich jeder Leidende gern zuwendet. Von den ihm zugekommenen neuen Anerkennungen fügen wir in die nachstehenden bei.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Marienburg, 11. Juni 1866.

„Meine kleine Tochter, welche 9 Jahre alt und fast eben so lange krank ist, leidet am Magen und durch Husten. Nachdem sie schon so schwach war, daß sie kaum stehen konnte, trank sie dieses Jahr von Ihrem Gesundheitsbier, und sie da, der Husten blieb weg, sie zeigte mehr Eßlust und fühlte sich kräftiger. Nachdem sie einige Wochen das Bier nicht trinkt, zeigt sich wieder ein Rückfall an Schwäche und Husten. Aus Liebe für mein Kind bitte ich, mir wiederum von Ihrem so schönen, stärkenden Gesundheitsbier zu senden."

Groß-Golle bei Janowirck, 12. Juni 1866.
Albert Lewandowski, Uhrmacher.

„Mein Magen wird durch Ihr Bier am besten gestärkt, es schmeckt mir auch am besten."
Wothe, Pfarrer.

Haupt-Depôt bei Herren **Gebrüder Plessner**, Markt 91.
und Niederlage bei Herrn **Herrmann Dietz**, Wilhelmsstr. 26.

Der von Tausenden von Konsumenten erprobte und von medicinischen und wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte **ächte Danzig-Liqueur** ist in nachstehenden Niederlagen zu haben bei:

C. A. Brzosowsky u. **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Oberitzko, **C. Jsakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golzewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Mannheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauer's Nachf.** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

4 Sgr. 9 Pf. das Packet **Paraffinlichte**, bei Abnahme von 10 Pack, sowie auch alle Sorten **Stearinlichte** billigst bei
F. Löwenthal,
Markt und Rathhaus Nr. 5.

Petroleum,
echt pennsylvanisches, und dopp. raffin.
Rüböl
bei **A. S. Lehr.**

Leutnersche Hühneraugen-Pflästerchen
empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend $12\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Anweisung
Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Eine frische Sendung
Grüneberger Weintrauben
empfing **F. Fromm,**
Sapiehaplatz 7.

Erwärmend, magenstärkend.
Nordhäuser Kornbranntwein
in alter Waare,
Hamburger Bitter,
Boonekamp of Maag-Bitter,
Steinhäger,
Cognac,
Liqueur of Pepermint
empfiehlt **F. Fromm,**
Sapiehaplatz 7.

Reifer Frühwein u. Pfirsichen sind zu haben Hohegasse Nr. 5., St. Martin. Kunstgärtner **Rothert.**

Das Dominium **Koninko** verkauft **gute Eßkartoffeln**, den Scheffel à 15 Sgr. Dieselben sind zu haben Lindenstraße Nr. 4. eine Treppe hoch, wo auch Bestellungen angenommen werden.

Preuß. $3\frac{1}{2}$% Präm. Anl. vom Jahre 1855.
Ziehung am 15. September c. Versicherung übernimmt gegen mäßige Prämie
Heimann Saul,
Bank- und Wechselgeschäft.

Eine frische Sendung **Conradsches Malz-Bier** empfing **Isidor Busch.**



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach **New-Orleans** am **15.** September u. **1.** October.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,*** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **Neynaber**. — D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**.
D. **Newyork**, „ **G. Ernst**. — D. **America**, „ **C. Meyer**.
D. **Hermann**, „ **G. Wenke**. — D. **Deutschland** „ **H. Wessels**.
D. **Union**, Capt. **H. J. v. Santen**.

D. **Hansa**,	Sonnabend, 8. Sept.	D. **America**,	Sonnabend, 29. Sept.
D. **Newyork**,	„ 15. „	D **Deutschland**,	„ 6. Okt.
D. **Bremen**,	„ 22. „	D. **Hermann**,	„ 13. „

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein***, Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund***, Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann***, Louisenstraße 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1866. **Crüsemann**, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 134. Lotterie muß bei **Verlust des Anrechts bis zum 7. September d. J. Abends 6 Uhr** planmäßig geschehen.

Posen, den 30. August 1866.

Der königliche Lotterie-Obereinnehmer **Bielefeld**.

Preuß. Lotterie-Loose, Original-, verk. und versendet **Sutor**, Klosterstr. 46., Berlin.

Mein Comtoir befindet sich jetzt **Magazinstraße Nr. 15.** im **Falk Fabian**'schen Hause.

Moritz S. Auerbach.

Eine Stube ist zu vermiethen. Näheres bei ***C. Aronsohn***, Markt 94.

Bäckerstraße Nr. 11. ist im 1. Stock eine freundliche, für sich abgeschlossene Wohnung, best. aus Entrée, 3 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Oktbr. c. ab zu vermiethen. Das Nähere ist im 1. Stock rechts zu erfragen.

Für eine gut möbl. Stube vornheraus wird ein Mitbewohner (am liebsten avanc. Militär) gesucht St. Martin 78. im Souterrain.

Hinterwallischei Nr. 7., am Damme, sind vom 1. Oktober c. ab verschiedene Wohnungen zu 40 bis 65 Thlr. im Parterre und 1. Stock zu vermiethen.

St. Martin 60., Mittelwohnung, 2 Stuben, Küche, Speisekammer mit Wasserleitung zu vermiethen.

Graben 4. sind Wohnungen, ein Speicher, Wagenremisen und Pferdeställe zu vermiethen.

St. Martin 78., Ecke der Wilhelmsstraße, sind zum 1. Oktober verschiedene Wohnungen zu vermiethen.

Wilda 9. sind 2 Stuben vom 1. Oktbr. z. verm.

Markt Nro. 91. sind 2 Stuben, auch zum Geschäftsbetriebe geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst bei

Lippman Levy.

Breslauerstr. 15. sind 2 möbl. Stub. zu verm.

Neust. Markt 6 ist eine große herrschaftl. Wohnung und je eine von 4, 3 und 2 Zimmern zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21. 1 Tr.

Markt 60. ist ein **kleiner Laden** und **3 Stuben im 1. Stock sofort** zu vermiethen. Zu erfragen Gerberstraße 52.

Schützenstr. 22. in der 2. Etage ist ein freundliches, gut möblirtes Zimmer, vorn heraus, zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße 6. ist ein möblirtes, großes, freundliches Zimmer (Parterre) zu vermiethen.

St. Martin 25. und 26. sind 2 Stuben, Küche und Gelaß zu vermiethen.

Kanonenplatz 9. 3 Tr. eine möbl. St. z. verm.

Mühlenstr. 19. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Markt 87. im Hinterhause ist eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör im zweiten Stock vom 1. Oktbr d. J. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Neustädter Markt 10. ist eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör, mit oder ohne Pferdestall, vom 1. Oktbr. c. ab zu vermiethen.

Markt 89., erste Etage, ein Zimmer und Entree, möblirt und unmöblirt, 1. Oktober **billig** zu vermiethen.

Eine Dachstube ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Gr. Gerberstr. 20.

Große Gerberstraße Nr. 10. sind herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Stuben nebst Zubehör vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen; bemerke, die Wohnungen können getheilt werden.

Tüchtige Rockarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

W. Tunmann,

Markt Nr. 55.

Offene Stellen für **alle** Stellensuchende, als Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. werden fortwährend in der „**Vacanzenliste**" **direkt** mitgetheilt, so, daß man sich **ohne** Unterhändler und ohne weitere Kosten **selbst** um die vortheilhaftesten Placements bewerben kann. — Für die Reellität und Vorzüglichkeit bürgt das siebenjährige Bestehen dieses Blattes, auf welches von **jedem Tage** ab abonnirt werden kann. **Preis: 5 Nummern 1 Thlr., 13 Nummern 2 Thlr.** pränu., wöchentlich franko nach allen Orten versandt durch

A. Retemeyers **Zeitungs-Bureau in Berlin.**

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche zum Antritt pr. 1. Oktober c. einen Lehrling, der polnisch spricht.

Thorn, 1. September 1866.

Friedrich Schulz.

Ein Lehrling wird verlangt in der Weißwaaren- und Seidenband-Handlung von

C. Aronsohn, Markt 94.

Ein Sohn redlicher Eltern findet in meinem **Destillations- und Schankgeschäfte** sofort als **Lehrling** ein Unterkommen.

Braueigner ***G. Weiss.***

Lehrlingsstelle vakant in **Elsner's Apotheke.**

Einen **Lehrling** sucht

Leptin. Stellmachermeister.

Ein durch das beste Zeugniß empfohlener, praktisch und theoretisch gebildeter **Brenner**, welcher zugleich Maschinist und als solcher sämmtlich vorkommende Reparaturen resp. Abänderungen an der Maschine selbst fertigt, sucht zur selbstständigen Leitung eines größeren Brennereibetriebes ein baldiges Engagement. Näheres durch **E. F. Knappe**, Wilhelmsplatz 8.

Eine **in allen Branchen erfahrene Wirthschafterin für einen herrschaftlichen Haushalt**, der die **besten Atteste** zur Seite stehen, wünscht als solche eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine **Wirthschafterin**, welche seit längeren Jahren in der Wirthschaft gewirkt, sucht unter soliden Bedingungen u. humaner Behandlung ein Engagement v. 1. Oktb. d. J. Gef. Offerten werden portofrei erbeten unter P. J. poste restante Xions. Auch zu erfragen beim Post-Kommissarius H. Hoffmann.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger **Oekonom**, 6 Jahre bei der Landwirthschaft, jetzt vom Militär entlassen, sucht eine Stelle als Wirthschaftsbeamter. Gefällige Adr. unter ***B. Z.*** in der Exped. d. Ztg.

---

25 Thaler dem, welcher einem jungen Mann zu einer festen Stelle, z. B. an der Eisenbahn verhelfen kann. Verschwiegenheit zugesichert. Adresse franco ***K. L. Kreuz*** poste restante.

Ein herrenloser Ochse.

Bei mir befindet sich ein als herrenlos eingetriebener Ochse. Es kann derselbe gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden.

Eichwald bei Posen, den 1. Sept. 1866.

Lindner, Restaurateur.

Billige Musikalien

aus der

Collection des Oeuvres classiques et modernes

zu herabgesetzten Preisen

der Musikbogen statt 5 Sgr.

nur 1 Sgr.

Kompositionen von

Bach, Beethoven, Haydn, Mozart, Clementi, Dussek, Onslon, Hummel, Moscheles, Herz, Hünten, Kontski, Kuhlau, Kalkbrenner, Ketterer, Gounod, Leybach, Rosellen, Goria, Wallace, Bądarzewska, Wely etc. etc.

Opern und **Oratorien** in allen Arrangements, **Ouverturen, Potp., Gesänge, Tänze etc.**

Die **Ausstattung** ist eine **sehr elegante** und die ganz **außerordentliche Wohlfeilheit** ermöglicht auch dem **Unbemittelten** die Anschaffung.

Der mehr als **2000** Nummern umfassende **Katalog** wird **gratis** ausgegeben.

Ed. Bote & G. Bock,

Hof-Musikalienhandlung in **Posen.**

מחזורים, חומשים, סדורים,

Festgebete der Israeliten, übersetzt von Dr. Sachs, Fürstenthal ꝛc. Gebetbücher mit und ohne Uebersetzung, Pentateuchs mit verschiedenen Commentaren, sowie alle anderen für den Gottesdienst erforderlichen Bücher sind in allen Ausgaben, elegant und einfach gebunden, zu **sehr billigen** Preisen vorräthig in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz.

Markt 74.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und zu beziehen durch

Ernst Rehfeld in Posen, Wilhelmspl. 1.:

Plessner, F. Anleitung zum Veranschlagen der Eisenbahnen, nebst Preisermittelungen zur Feststellung der Baukosten. Zweite, vielfach vervollständigte Auflage. „Notizen zum Veranschlagen der Eisenbahnen." Mit 3 Kupfertafeln und einigen Holzschnitten. gr. 8°. Preis 2 Thlr.

Braasch, Rathszimmermeister. Praktisches Handbuch für Maurer- und Zimmermeister. gr. 8°. geh. 1 Thlr. geb. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Berlin, August 1866. ***Ernst & Korn.***

Dr. Schwabe's Homöopathische Central-Offizin,

Leipzig. — Centralhalle,

(Das **einzige** unabhängige homöop. **Grosso-Geschäft** Deutschlands)

versendet gegen Einsendung des Betrages **Cholera-Apotheken** nebst der bereits in 4. Auflage erschienenen Schrift:

Die Cholera, ihre **schnelle** und **sichere Heilung** durch die Homöopathie von ***Dr. Willmar Schwabe***, Besitzer der **homöopathischen Central-Offizin** zu **Leipzig.**

Preis der Apotheke mit **Präservativ-Mittel** (in Etui) nebst Broschüre **$1\frac{1}{4}$ Thlr.** Bei Bestellungen **genügt** die Adresse: ***Dr. Schwabe***, **Leipzig, Centralhalle.** Specielle **Preislisten** f. **sämmtl.** homöop. **Mittel, Apotheken** und **Bücher** stehen umgehend **franco** zu Diensten.

Handwerkerverein.

Montag den 3. September: Versammlung. Vortrag des Herrn Dr. **Hüppe**: Geschichte Oesterreichs in der neueren Zeit.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Nichte **Emma Walther** mit dem Bäckermeister Hrn. **Gustav Specht** hierselbst zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Posen, den 1. September 1866.

Rudolph Rabsilber und Frau.

Die heut früh 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Alwine** geb. **Ziehlke**, von einem kräftigen Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 1. September 1866.

H. Strach, Reg.-Buchhalter.

Heute Nachts um $12\frac{1}{2}$ Uhr verschied an der Cholera unsere gute Mutter, die verwittw. Distrikts-Kommissarius **Karoline Schmidt**, geb. **Weber** im 62. Lebensjahre. Dies theilen ihren entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mit

die betrübten Hinterbliebenen.

Wreschen, den 29. August 1866.

Den 31. August früh 2 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem schweren Leiden der Gutsbesitzer Herr **Bloch v. Blottnitz auf Schoemühle bei Zduny.**

Wir zeigen diesen traurigen Fall allen seinen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, statt jeder besonderen Meldung an.

Zduny, den 31. August 1866.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. September 2 Uhr Nachmittags statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräulein Mathilde Salle mit Herrn Brauereibesitzer A. Auch in Braunschweig.

Verbindungen. Herr Pastor J. Gensichen in Treppeln mit Frl. Elis. Heym in Frankfurt a. O., Herr Kammerjunker und Regierungs-Referendar K. v. Koseritz mit Frl. E. v. Beust in Zschepplin.

Todesfälle. Herr Hotelbesitzer C. Schertz in Freienwalde a. O., Herr Hauptm. a. D. Wilh. v. Schmieder in Hohenfriedeberg, Herr Jul. v. Unruh in Breslau, Frau Kreisgerichtsrath Laura Wolfart, geb. Weißhun in Soldin, Fr. Marianna, Angelica, Mac. Lean, geb. v. Almonde, verw. gew. Henrichsdorff in Czerbienczin.

Kellers Sommertheater.

Sonnabend: **Die Mönche**, oder: **Karabiniers im Kloster.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Tenelli. — Zum letzten Male in dieser Saison: **Berlin wird Weltstadt.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Sonntag: **Große Doppelvorstellung.** Zum ersten Male: **Die Siegesfeier der Schlacht bei Königsgrätz**, oder: **Kriegsgefangene deutsche Brüder.** Patriotisches Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Georg Kruse. Das in diesem Stück eingelegte **Siegeslied** zur Feier der Schlacht bei Königsgrätz (Dichter und Komponist sind nicht genannt) wird von Herrn Doß gesungen. — **Das Stück ist angenommen!** Lustspiel in 1 Akt von Carl Heigel. — **Liebe im Arrest** Lustspiel in 1 Akt von Gustav zu Putlitz. — **Ein gebildeter Hausknecht**, oder: **Verfehlte Prüfungen.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Montag: Extra-Vorstellung.

☞ Künftige Woche Schluß der Sommersaison. ☜

Im Stadttheater zu Posen.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Sonntag den 2. Sept.** mein

großes Kunstfigurentheater

im hiesigen Schauspielhause eröffnen werde.

Außer den überall beliebten Ballets und Metamorphosen werden nicht nur Schau- und Lustspiele, sondern auch Schlachten und Belagerungen zur Aufführung kommen.

Ergebenst ***Schwiegerling.***

Sonntag, den 2. September: Der Beherrscher von Ungefähr. Zauberposse in 2 Akten. Hierauf: Großes Ballet und Metamorphosen. Zum Schluß: Großes Tableau aus dem Ballet „Der Feen-See". Mit bengalischer Beleuchtung. Anfang $\frac{1}{2}$8 Uhr.

Lamberts Salon.

Letzte Woche **Konzert** der Moserschen Konzert-Sängergesellschaft, unter Mitwirkung des Komikers Herrn **Schwedler.** Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Dienstag Benefiz-Konzert für Frl. Hailand.

Lamberts Garten.

Heute Sonnabend

Großes Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Morgen Sonntag

Großes Konzert.

Zum Schluß:

Hymnus u. Siegesmarsch von Wieprecht.

Feuerwerk,

großer Zapfenstreich mit Kanonendonner u. bengalischer Beleuchtung des Gartens.

Anfang 5 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Förster.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.

Sonntag den 2. September.

Großes Konzert, Feuerwerk

und bengalische Gartenbeleuchtung, bei eintretender Dunkelheit wird durch einen Kanonenschlag der Garten von 200 Flammen erleuchtet. Darauf folgt gleich das Feuerwerk.

Anfang des Konzerts 5 Uhr.

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. ***E. Fehrle.***

Volksgarten.

Sonntag den 2. September

„Volksfest".

Konzert, Illumination, electro-bengal-Beleuchtung, pyrotechnische Tableaux, humoristische Gesangsvorträge, Bouquetvertheilung ꝛc. ꝛc. Es erhält jede Dame beim Eintritt ein Bouquet.

Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Anfang 5 Uhr. **Emil Tauber.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 1. September 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Weizen, unverändert.			**Rüböl**, ruhig.		
Septbr.-Oktbr. . .	$68\frac{1}{4}$	68	Septbr.-Oktbr. . . .	12	$12\frac{1}{12}$
Oktbr.-Novbr. . .	$67\frac{1}{4}$	67	April-Mai 1867 . .	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{5}{12}$
Frühjahr 1867 . .	67	67	**Spiritus**, fest.		
Roggen, matter.			Septbr.-Oktbr. . . .	14	$13\frac{11}{12}$
Septbr.-Oktbr. . .	$43\frac{1}{8}$	$43\frac{1}{4}$	Oktbr.-Novbr. . . .	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{7}{8}$
Oktbr.-Novbr. . .	$43\frac{1}{8}$	$43\frac{1}{8}$	Frühjahr 1867 . . .	$14\frac{1}{3}$	$14\frac{1}{3}$
Frühjahr 1867 . .	$43\frac{1}{2}$	$43\frac{1}{2}$			

Börse zu Posen

am 1. September 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $90\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $74\frac{1}{4}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. $39\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $39\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Herbst $39\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $39\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $39\frac{1}{8}$ Br. u. Gd., Dezbr. 1866/Jan. 1867 $39\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Septbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $13\frac{11}{24}$ Gd., Oktbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $13\frac{11}{24}$ Gd., Novbr. $13\frac{5}{12}$ Gd. u. Br., Dezbr. $13\frac{5}{12}$ Gd. u. Br., Jan. 1867 $13\frac{1}{2}$ Br., Febr. 1867 $13\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

⚓ [**Produktenverkehr.**] In dieser Woche hatten wir schönes, warmes Wetter. — Am Markte war die Zufuhr aus erster, wie aus zweiter Hand nur mäßig. Die Preise von **Weizen** und **Roggen** gingen, da die Abladungen per Bahn ins Stocken gerathen, zurück; es bedang: feiner **Weizen** 60—65 Thlr., mittler 56—60 Thlr., ordinärer 45—48 Thlr.; schwerer **Roggen** 42—44 Thlr., leichter $39\frac{1}{2}$—40 Thlr.; ebenso waren **Gerste** und **Hafer** billiger käuflich, es bezahlte sich große **Gerste** mit 33—35 Thlr., **kleine** mit 30—34 Thlr.; **Hafer** mit 19—26 Thlr.; **Kartoffeln** wichen ebenfalls und wurden mit $7\frac{1}{6}$—$8\frac{2}{3}$ Thlr. verkauft. **Oelsaaten**, deren Zufuhr fast ganz aufgehört, lassen sich unverändert und zwar: **Winterrübsen** mit 74—75 Thlr., **Winterraps** mit 72—77 Thlr. notiren. — **Mehl** hat keine Aenderung erfahren, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $4\frac{2}{3}$—5 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{2}{3}$ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Der Verkehr an der Börse war andauernd still und Umsätze blieben äußerst beschränkt. Im **Roggen-Termins**handel erhielt sich nur eine matte Stimmung, wobei indeß Kurse bis zu den letzten Tagen und bis nahe vor Ablauf des Augusts sich ziemlich behaupteten, mit Eintritt des August-Stichtages aber erweiterte sich diese matte Tendenz, indem sie gleichzeitig einen wesentlichen Rückschlag sämmtlicher Termine bewirkte. Im Uebrigen verlief der gedachte Stichtag, an welchem nur noch eine Kleinigkeit von **Roggen** zur Ankündigung gelangte, ohne jegliche Bedeutung. — In **Spiritus** ist uns, nachdem schon einzelne Brennereien ihren Betrieb wieder begonnen, Einiges aus der neuen Produktion zugeführt worden. Abladungen per Bahn nach Pommern hatten mehrfach Statt. Im Handel war bis nach Mitte der Woche eine feste Stimmung nicht zu verkennen, in deren Folge Preise sich auch allmälig hoben, später indeß gestaltete sich die Haltung ungünstiger, wodurch sämmtliche Sichten wiederum eine Einbuße erlitten. Auch für **Spiritus** ging übrigens der August-Stichtag, an welchem nur noch einzelne Kündigungen vorkamen, ohne Bedeutung vorüber.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. August. Wind: SW. Barometer: 28². Thermometer: früh 11° +. Witterung: Bewölkt und kühl.

Im Verkehr mit **Roggen** kam es heute eine lange Weile nicht zu einer prononcirten Tendenz. Erst gegen Ende des Marktes gelangten Offerten zu bemerkbarem Uebergewicht und es wurde dann unter Nachgiebigkeit der Verkäufer besserer Umsatz erzielt. Im Effektivgeschäft ist es sehr still, es fehlen die Käufer. Gekündigt 13,000 Ctr. Kündigungspreis $45\frac{1}{4}$ Rt.

Rüböl hat sich nicht behaupten können und hat trotz Entgegenkommen der Verkäufer nur wenig Beachtung genossen. Gekündigt 700 Ctr. Kündigungspreis $12\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus hat sich nicht weiter im Werthe verschlechtert, doch auch eine Besserung hat sich nicht Eingang verschaffen können, obschon man anfänglich etwas höhere Forderungen zu stellen sich berechtigt glaubte. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis $14\frac{1}{3}$ Rt.

Weizen loko zu behaupteten Preisen umgesetzt, Termine höher.

Hafer loko vernachlässigt, Termine niedriger. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis $23\frac{2}{3}$ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 50—74 Rt. nach Qualität, bunter poln. 54, mittel do. 68 Rt. frei Mühle, gelber do. 64, weißbunter do. 70, hochbunter do. 72 Rt. bz., p. 2000 Pfd. August $64\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $64\frac{1}{2}$ Br., 64 Gd., Oktbr.-Novbr. 64 Br., $63\frac{3}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 64 Br., April-Mai 64 bz.

Roggen loko p. 2000 Pfd. 80/81pfd. $45\frac{1}{4}$ Rt. ab Kahn, $45\frac{3}{4}$ Rt. am Bassin und ab Bahn bz., abgel. Anmeld. $44\frac{7}{8}$ Rt. bz., August $45\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. bz., August-Septbr. 45 a $\frac{1}{4}$ a $44\frac{5}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oktbr. $45\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{4}$ a $44\frac{5}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Oktbr.-Novbr. $44\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Novbr.-Dezbr. $44\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Frühjahr 44 a $\frac{1}{4}$ a 44 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—44 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 23 a 27 Rt., August $23\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{8}$ Rt. bz., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $23\frac{1}{2}$ bz., Oktbr.-Novbr. $23\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{8}$ bz., Novbr.-Dezbr. $23\frac{3}{4}$ bz., Frühjahr $24\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—64 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., August $12\frac{5}{6}$ Br., August-Septbr. $12\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{7}{24}$ Br., Septbr.-Oktbr. $12\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{6}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{24}$ Br., Oktbr.-Novbr. $12\frac{1}{6}$ bz. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai $12\frac{1}{8}$ bz.

Leinöl loko $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 15 a $14\frac{11}{12}$ Rt. bz., August

14⅜ a ¼ a ⅛ bz. u. Br., 7/24 Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14¼ a ⅛ bz. u. Gd., ¼ Br., Novbr.-Dezbr. 14⅛ a 1/12 bz. u. Gd., ⅛ Br., April-Mai 14⅜ a ⅝ bz. u. Gd., ⅜ Br., Mai-Juni 14 11/12 a ⅜ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅔—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅓—3⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3⅔—3⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12—1/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 31. Aug. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Trübe. + 16° R. Barometer: 28" 3'''. Wind: Süd.

Weizen höher bezahlt, loko p. 85pfd. gelber alter 65—69½ Rt., neuer 62—68 Rt., 83/85pfd. gelber pr. August 70 bz. u. Gd., August-Septbr. 69½ Gd., Septbr.-Oktbr. 68, 68½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 67½ Br., Frühjahr 67 bz., 67½ Gd.

Roggen niedriger bezahlt, Schluß etwas fester, p. 2000 Pfd. loko 42 bis 44 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 43¼, 43, 43¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 43¼, ½ bz., Frühjahr 43¼, ⅜, ½ bz. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. schles. neue 40—41 Rt.

Hafer ohne Umsatz, pr. Septbr.-Oktbr. p. 47/50pfd. 25½ Rt. Br.

Rüböl behauptet, loko 12½ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 12 1/12 bz., 12⅙ Br., 12 Gd., Oktbr.-Novbr. 12⅙ Br., April-Mai 12⅓ Br.

Spiritus etwas fester, loko ohne Faß 14 7/12 Rt. bz., an Produzenten 14⅓ bz., pr. August-Septbr. 14 bz., Septbr.-Oktbr. 13⅚, 11/12 bz., Gd. u. Br., Frühjahr 14⅓ bz.

Angemeldet: Nichts. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 31. August. [Produktenmarkt.] Die Sistirung sämmtlicher Bahnverladungen von Getreidetransporten nach Sachsen über Kohlfurth und Görlitz war Veranlassung, daß Käufer am heutigen Markte sich äußerst zurückhaltend zeigten und blieb demzufolge der Umsatz belanglos.

Weizen wurde wenig beachtet. Wir notiren p. 84 Pfd. weißer 70—90 Sgr., in neuer Waare belanglos angeboten, gelber 70—76—82 Sgr., feinster über Notiz, neuer gelber 66—70—75 Sgr.

Roggen ohne Frage, p. 84 Pfd. alter 53—56 Sgr., neuer 48—53 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste schwach beachtet, wir notiren p. 74 Pfd. alte 43—46 Sgr., neue 38—43 Sgr.

Hafer verharrte in matter Stimmung, p. 50 Pfd. alter 26—29 Sgr., neuer 24—27 Sgr. bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 60—65 Sgr., Futtererbsen 48—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken offerirt, p. 90 Pfd. 50—54 Sgr.

Bohnen waren wenig beachtet, p. 90 Pfd. 110—125 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Umsatz.

Buchweizen wenig beachtet, p. 70 Pfd. 46—52 Sgr. nominell.

Oelsaaten behielten ruhigere Stimmung, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 160—183 Sgr., Winterraps 170—202 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Leindotter 130—150 Sgr.

Schlaglein ohne Handel.

Rapskuchen gefragt, 42—44 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat. Wir notiren bei stillem Geschäft roth (alte Waare) 13—14¾ Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (p. 100 Quart zu 80 % Tralles) 14 1/12 Rt. Gd.

Breslau, 31. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 12,000 Ctr., pr. August 40¼—⅛ bz. u. Gd., August-Septbr. 39¾ Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 39¾ bz., Novbr.-Dezbr. 40—39¾ bz., April-Mai 40¾—½ bz.

Weizen pr. August 59 Br.

Gerste pr. August 39½ Br.

Hafer pr. August 35 Br.

Raps p. August 95 Br.

Rüböl etwas matter, gek. 200 Ctr., loko 11¾ Br., pr. August und August-Septbr. 11⅔ Br., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11 7/12—13/24—½ bz. u. Gd., Dezbr.-Januar 11 7/12—½ bz. u. Gd., April-Mai 11⅚ Br.

Spiritus wenig verändert, loko 14¼ Br., 1/12 Gd., pr. August und August-Septbr. 14 Br., Septbr.-Oktbr. 13 11/12 bz., Oktbr.-Novbr. 13¾ bz., Novbr.-Dezbr. 13⅔ Br., April-Mai 14 Br. u. Gd.

Regulirungspreise pr. August 1866: Roggen 40⅓ Rt., Weizen 59 Rt., Gerste 39½ Rt., Hafer 35 Rt., Raps 95 Rt., Rüböl 11⅔ Rt., Spiritus 14 1/12 Rt.

Zink W. H. 6⅓ Rt. bz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 31. August 1866.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weizen, weißer	80—85	75	66—70 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber alter	77—80	74	68—72 "	
do. gelber neuer	73—75	71	68—70 "	
Roggen alter	55 —	54	— 53 "	
do. neuer	52—53	51	48—50 "	
Gerste	43—45	41	38—40 "	
Hafer, alter	— 29	28	— 26 "	
do. neuer	26—27	25	— 24 "	
Erbsen	60—62	56	50—53 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	190	176 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	182	172	160 "	
do. Sommerfrucht	—	—	— "	
Dotter	150	140	130 "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 31. August. Weizen 59—62 Thlr., Roggen 47—50 Thlr., Gerste 38—44 Thlr., Hafer 24—28½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare fest, Termine sehr flau. Loko ohne Faß 15½ a 15⅔ Thlr., pr. August und August—Septbr. 15 Thlr., Septbr.—Oktbr. 14¾ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus wenig verändert. Loko fehlt, pr. September 14¼ a 14⅙ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 31. August. Wind: SW. Witterung: Bewölkt, trübe. Morgens 12° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen, alter ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 66—70 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 48—54 Thlr., stark ausgewachsen 40—45 Thlr.

Weizen, frischer 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 60—64 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 65—68 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 40—41 Thlr.

Große Gerste 38—40 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 43—45 Thlr. Kocherbsen 46—48 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Rübsen und Raps ohne Zufuhr.

Spiritus 15⅓ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt geschäftslos. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 117 Br., 116½ Gd. Roggen pr. August-Septbr. 5000 Pfd. Brutto 70 Br., 69 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 69 Br., 68 Gd. Oel matt, pr. August 26, pr. Oktober 26, pr. Mai 26⅛. Kaffee 6000 Sack Santos zu letzten Preisen verkauft. Zink fest gehalten. — Heiteres Wetter.

London, 31. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen fest, in fremdem geringes Geschäft. Hafer einen halben Schilling theurer.

Paris, 31. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. August 98, 00, pr. September 97, 00, pr. September-Dezember 98, 00. Mehl pr. August 63, 25, pr. September-Dezember 66, 00. Spiritus pr. September-Dezember 51, 50.

Amsterdam, 31. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen loko 3 Fl. niedriger bei lebhaftem Geschäft, pr. Oktober 166. Rüböl pr. Oktober 39¾.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Aug.	Nchm. 2	28" 0''' 53	+15°5	WSW1-2	wolkig. Cu.
31. "	Abnds. 10	28" 0''' 64	+11°3	WSW0-1	heiter. St.
1. Sept.	Morg. 6	28" 0''' 12	+10°9	OSO 1	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. August 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 9 Zoll.
" " 1. Septbr. " " " " — " 8 "

Telegramme.

Berlin, 1. September. Abgeordnetenhaus. Vor der Tagesordnung bringt der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Pensionserhöhung der im Kriege invalide gewordenen, die Unterstützung der Wittwen und Kinder der im Kriege gefallenen Linien- und Landwehroffiziere. Derselbe wird an die Kommission gewiesen. Vor Eintritt in die Debatte über die Indemnitätsvorlage sagte Herr v. d. Heydt: Ich darf es als eine dankenswerthe Erscheinung bezeichnen, daß die Kommission die Regierungsvorlage in solchem Geiste aufgenommen hat.

Die Kommission hat in wohlerwogenem Interesse den unerquicklichen Standpunkt der Negation verlassen, um fortan im Einvernehmen mit der Regierung auf dem Boden des wahrhaften Fortschrittes ihre volle Thätigkeit einer großen Aufgabe zu widmen. Möchte dieselbe Gesinnung auch bei der Plenardebatte vorherrschen! Herr v. d. Heydt erklärte schließlich, die Regierung empfehle die Annahme nach der Fassung der Kommission.

Paris, 1. September. Der „Moniteur" meldet: Kraft des östreichisch-französischen Vertrages vom 24. August wird die Cession Venetiens durch einen östreichischen an einen französischen Bevollmächtigten erfolgen, der dann wegen Uebertragung des Besitzrechts mit den venetianischen Behörden sich zu verständigen hat. Die Bevölkerung soll berufen werden, um sich über ihr Schicksal auszusprechen! Der „Moniteur" enthält ein kaiserl. Schreiben vom 11. August an Viktor Emanuel, das sich in diesem Sinne ausspricht.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. August 1866.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Freiwillige Anleihe	4½	98 bz
	Staats-Anl. 1859	5	103 bz
	do. 54, 55, 57	4½	98 bz
	do. 56, 1859	4½	98 bz
	do. 1864	4½	98 bz
	do. 50, 52 conv.	4	89⅝ bz
	do. 1853	4	89⅝ G
	do. 1862	4	89⅝ bz
	Präm.St.Anl.1855	3½	123¾ G
	Staats-Schuldsch.	3½	85 bz
	Kur-u.Neum.Schldv	3½	83 G
	Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
	Berl. Stadt-Obl.	4½	98½ bz, 5% 102¼ [bz
	do. do.	3½	83 bz
	Berl.Börsenh.-Obl.	5	101½ B
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	3½	81⅝ bz
		4	91⅛ bz
	Ostpreußische	3½	79¼ bz
	do.	4	86¾ bz
	Pommersche	3½	82 bz
	do. neue	4	91⅛ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	90½ bz
	Schlesische	3½	87¼ G
	do. Litt. A.	3½	— —
	Westpreußische	3½	79⅜ B
	do.	4	86⅜ bz
	do. neue	4	85⅜ G
	do. do.	4½	93½ B
Rentenbriefe	Kur-u.Neumärk.	4	91¼ bz
	Pommersche	4	91¼ bz
	Posensche	4	90¼ bz
	Preußische	4	90½ bz
	Rhein.-Westf.	4	95 G
	Sächsische	4	91½ bz
	Schlesische	4	92½ bz

Ausländische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Oestr. Metalliques	5	48 bz
	do. National-Anl.	5	53 bz
	do. 250fl.Präm.Ob.	4	56½ G
	do. 100fl.Kred.Loose	—	62 B
	do.5prz.Loose(1860)	5	61¾-62 bz
	do. Pr.-Sch. v. 1864	—	37 bz u B
	do. Slb.-Anl. 1864	5	61 B
	Italienische Anleihe	5	54⅜-54¾ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	64 B
	6. do.	5	82¾ B
	Englische Anl.	5	87⅛ B
	N.Russ.Egl.Anl	3	53 G
	do. v. J. 1862	5	87½ bz
	do. 1864	5	91 G
	do. engl.	5	89 G
	doPr.-Anl.1864	5	83½ bz, n. 80⅛ [bz
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	64 bz
	do. kl.	4	— —
	Cert. A. 300 Fl.	5	88 bz
	Pfdbr. n. i. SR.	4	60¾ bz u G
	Part. O. 500 Fl.	4	87 bz
	Amerik. Anleihe	6	76¼-⅛-¼ bz
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55½ G
	NeueBad.35fl.Loose	—	Verloosung
	DessauerPräm.Anl.	3½	102 B
	Lübecker Präm. Anl.	3½	50 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	145 G
Berl. Handels-Ges.	4	107½ bz
Braunschwg. Bank-	4	85 G
Bremer do.	4	115 G
CoburgerKredit-do.	4	92 bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	82½ bz
do. Zettel-Bank	4	98 B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	98 bz
Genfer Kreditbank	4	29⅜-30⅛ bz
Geraer Bank	4	105 B
Gothaer Privat do.	4	98 B
Hannoversche do.	4	85 B
Königsb. Privatbk.	4	107 G
Leipziger Kreditbk.	4	80 G
Luxemburger Bank	4	82¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	95 G
Meininger Kreditbk.	4	95½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	22 B
Norddeutsche do.	4	116½ G
Oestr. Kredit- do.	5	59¾-60½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93 G
Posener Prov. Bank	4	99 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	160 bz
Schles. Bankverein	4	111 G
Thüring. Bank	4	65 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108½ G
Weimar. Bank.	4	97⅛ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	111 etw bz
do. do. Certific.	4½	101 G
do. do. (Henkel)	4½	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	94 B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	84½ G
do. II. Em.	4	83¾ G
do. III. Em.	4½	95 B
Aachen-Mastricht	4½	56 B
do. II. Em.	5	56½ bz
Bergisch-Märkische	4½	97 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	96¾ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77¼ bz
do. Lit. B.	3½	77¼ bz
do. IV. Ser.	4½	95 bz
do. V. Ser.	4½	94½ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	93¾ G
Berlin-Anhalt	4	92 G
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	94½ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	89¼ G
do. Litt. B.	4	89¼ G
do. Litt C.	4	88½ bz
Berlin-Stettin	4½	96¾ bz
do. II. Em.	4	86 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	86 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¾ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	98¾ B
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	90 bz
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	95½ G
do. IV. Em.	4	85 bz
do. V. Em.	4	83 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 G
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	69 B [94¼ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ B
Niederschles. Märk.	4	90¼ bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	89¾ G
do. conv. III. Ser.	4	89 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	89½ G
do. Litt. D.	4	89½ G
do. Litt. E.	3½	79 G
do. Litt. F.	4½	94 B
Oestr. Französ. St.	3	245½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	222 bz u G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	95 bz
do. 1862	4½	95 bz
do. v. Staat garant	4½	98 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95 bz
do. II. Em.	4½	95 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	93 G
do. III. Em.	4½	93 G
Thüringer	4	92¾ B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	33½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	107½ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	152½ bz
Berlin-Anhalt	4	213 G
Berlin-Hamburg	4	160 B
Berl. Potsd. Magd.	4	207 bz
Berlin-Stettin	4	127¾ bz
Berlin-Görlitz	4	75½ bz
do. Stamm-Prior.	5	99⅝ G
Böhm. Westbahn	5	58¾ G
Bresl. Schw. Freib.	4	136 bz
Brieg-Neiße	4	98¼ B
Cöln-Minden	4	150½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	78⅜ bz u G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	147½ bz
Magdeb. Halberst.	4	199¾ bz
Magdeb. Leipzig	4	264 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129½ bz
Mecklenburger	4	71½ bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	91-91¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	69¾ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	69⅜-⅛ bz
Oberschl.Lt. A. u. C.	3½	167½ bz
do. Lt. B.	5	148¼ G
Oest. Franz. Staat.	5	96½ B
Oest. sdl.StB (Lom)	5	106½-6 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	75¼ bz
Rheinische	4	118-18¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	131 G

Gold, Silber und Papiergeld.

		Kurs
Friedrichsd'or	—	113⅝ G
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	110¾ bz
Sovereigns	—	6. 23¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	461½ G
Dollars	—	11⅝ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	30 Thl — Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	77¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	74⅛ bz

Industrie-Aktien.

	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B, jg. 146 [G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 G
Hörder Hüttenv. A.	5	105 G
Minerva, Brgw. A.	5	34 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 31. August.

	Zf.	Kurs
Amstrd. 250fl. 10 T.	6	143¼ bz
do. 2 M.	6	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅛ bz
do. do. 2 M.	4	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	7	6 22⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	80 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	77¼ bz
do. do. 2 M.	6	76¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 18 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	56 18 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99⅚ G
do. do. 2 M.	6	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	81⅝ bz
do. do. 3 M.	6½	80⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	74⅛ bz

Die Börse war fest, aber fast ausschließlich mit der Regulirung beschäftigt; Amerikaner, östreichische Loose und Bergisch-Märkische außerhalb derselben etwas belebter; östreichische Papiere waren belebter und höher, auch Amerikaner, während Italiener zwar etwas animirt, aber in der Haltung matter waren. Die Regulirung geht bei etwas schwierigem Geschäft glatt zu Ende; preuß. Fonds fest, 4proc. Anleihe ¼ besser.

Breslau, 31. August. Die Börse war heute fest gestimmt und stellten sich die Kurse fast aller Spekulationspapiere etwas höher. Der Verkehr war nur mäßig belebt.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 59½ G. Oestreich. Loose 1860 61¼ G. dito 1864 37 G. dito neue Silberanleihe A. 61½ B. Amerikaner 76¼-⅜-½ bz. Schles. Bank-Verein 112 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 136 B. dito Prior.-Oblig. 90¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93 7/12 B 93 1/12 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 93 7/12 B 93 1/12 G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 168 bz. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 90½ B. dito Prior.-Oblig. 94¼ B 93¾ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79¾ B. Oppeln-Tarnowitzer 75⅔ bz u G. Kosel-Oderberger 51½ B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien 58¼ bz u G. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 31. August, Abends. (Effekten-Societät.) Sehr lebhaft, günstige Stimmung. Kreditaktien 142—143⅛, 1860er Loose 62⅛—62½, 1864er Loose 65, Nationalanleihe 51⅝, Amerikaner 76¼—76 7/16.

Hamburg, 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds animirt, höher.

Schlußkurse. National-Anleihe 52⅛. Oestreich. Kreditaktien 59¼. Oestreich 1860er Loose 60½. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische Bahn 118¼. Nordbahn 69. Finnländische Anleihe —. 1864er russische Prämienanleihe 79. Neue russische Prämienanleihe 76. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅝. Diskonto 3¾ %.

London lang 13 Mk. 4¾ Sh. Br., 13 Mk. 4½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6¾ Sh. Br., 13 Mk. 6⅝ Sh. bz. Amsterdam 35, 70 B., 35, 75 bz. Wien 99 not., 100 bz. Petersburg 25⅝ not., 25½ bz.

London, 31. August, Nachts. Aus Newyork, vom 30. d. Mts. wird gemeldet: Wechselkurs auf London 155. Goldagio 47¾. Bonds 112¾. Baumwolle 34.

London, 31. August, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols 89⅞. 1 % Spanier 33. Sardinier 69. Italien. 5 % Rente 54⅛. Lombarden 15⅞. Mexikaner 16. 5 % Russen 89. Neue Russen 89. Silber —. Türkische Anleihe 1865 26¼. 6 % Ver. St. pr. 1882 73⅛.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ Sh. Wien 13 Fl. 30 Kr.

Der Dampfer „Kent" ist mit 40,000 Unzen Gold aus Australien, und der Dampfer „Rhone" aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

Paris, 31. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 60 und schloß fest aber unbelebt zur Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89½ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 80. Italienische 5 % Rente 55, 55. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 358, 75. Kredit-mobilier-Aktien 668, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 406, 25. Oestr. Anleihe de 1865 308, 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 83.

Amsterdam, 31. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Höher.

5 % Metalliques Lit. B. 70¼. 5 % Metalliqes 47 1/16. 2½ % Metalliques 23⅞. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 49⅞. Silberanleihe 56½. 1 % Spanier 33. 3 % Spanier 32¾. 6 % Ver. St. pr. 1882 75¾. Holl. Integrale 56⅝. Mexikaner 15 3/16. 5 % Stieglitz de 1855 77⅜. 5 % Russen de 1864 94¾.

Londoner Wechsel, kurz 11, 81¼ B.

Petersburg, 31. August. (Schlußkurse.) Etwas fester. Gelber Lichttalg pr. Ende August 55.

Wechselkurs auf London 3 Monat 29⅜ d. do. auf Hamburg 3 Mt. 26⅜ Sch. do. auf Amsterdam 3 Mt. 145. do. auf Paris 3 Monat 308½ Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 110⅜. 1866er Prämien-Anleihe 106¾. Imperials 6 Rbl. 69 Kp. gefordert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.